

# Geschäftsbericht 2008

Wüstenrot Bausparkasse AG



**wüstenrot**

Partner der Württembergischen

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

2	Vorwort des Vorstands
4	Vorstand
5	Aufsichtsrat
6	Wüstenrot Bausparkasse und die W&W-Gruppe 2008
9	Lagebericht
10	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
12	Wüstenrot im Profil
14	Geschäftsentwicklung im Überblick
17	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
21	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
21	Nachtragsbericht
22	Risikobericht
28	Ausblick
32	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
35	Jahresabschluss
36	Bilanz
40	Gewinn- und Verlustrechnung
42	Anhang
58	Bestätigungsvermerk
59	Bericht des Aufsichtsrats
62	Statistischer Anhang
78	Anschriften

---

# KENNZAHLENÜBERSICHT

## WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG

		31.12.2008	31.12.2007
<b>BILANZ</b>			
Bilanzsumme	in Mio €	16 800	17 795
<b>Aktiva</b>			
Baudarlehen	in Mio €	11 111	11 601
Liquide Mittel	in Mio €	5 585	6 096
<b>Passiva</b>			
Bauspareinlagen	in Mio €	12 309	13 683
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	in Mio €	261	261
Fonds für allgemeine Bankrisiken	in Mio €		–
Eigenkapital	in Mio €	677	677
Solvabilitätskennzahl	in %	12,4	9,5 <sup>1</sup>
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>			
Zinsüberschuss	in Mio €	256	312
Betriebsergebnis	in Mio €	16	18
<b>Jahresüberschuss</b>	in Mio €	14	15
<b>SONSTIGE ANGABEN</b>			
<b>Bruttoneugeschäft</b>			
Anzahl		325 137	266 451
Bausparsumme	in Mio €	10 012	8 087
<b>Eingelöstes Neugeschäft</b>			
Anzahl		279 858	231 358
Bausparsumme	in Mio €	7 949	6 586
<b>Gesamtvertragsbestand</b>			
Anzahl		2 896 189	3 103 604
Bausparsumme	in Mio €	72 025	74 349
<b>Zuteilungen</b>			
Anzahl		272 686	233 273
Bausparsumme	in Mio €	5 799	4 879
<b>Zuführungen zur Zuteilungsmasse</b>			
Insgesamt	in Mio €	3 692	3 618
Davon Sparbeträge	in Mio €	2 288	2 154
<b>Auszahlungen zur Wohnungsfinanzierung</b>			
	in Mio €	4 164	3 231
<b>Anzahl der hauptberuflichen Mitarbeiter</b> <sup>2</sup>		1 876	2 170

<sup>1</sup> Im Jahr 2007 Gesamtkapitalquote nach KWG.

<sup>2</sup> Ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Auszubildende.



---

## WÜSTENROT – TRADITION UND INNOVATION IM BAUSPAREN

---

Gegründet 1921 als „Gemeinschaft der Freunde“ im Dorf Wüstenrot bei Heilbronn, ist Wüstenrot die älteste Bausparkasse Deutschlands. Als Erfinder des Bausparens hat Wüstenrot im Eigenheimbau der „Hilfe zur Selbsthilfe“ zum Durchbruch verholfen und damit breiten Bevölkerungsschichten Wohneigentum ermöglicht.

Heute, fast neunzig Jahre später, überzeugt Wüstenrot sowohl mit attraktiven Bauspartarifen als auch mit Vorausdarlehen und Zwischenkrediten – bedarfsgerecht kombiniert für die private Baufinanzierung aus einer Hand. Über 3 000 beratungsstarke Außendienstpartner sind stets nah am Kunden und sorgen für Zufriedenheit und Treue. Die passgenauen Bausparlösungen, die schnellen Kreditentscheidungen und der zuverlässige Service haben dazu beigetragen, dass Wüstenrot zu den Top Drei der privaten Bausparkassen Deutschlands gehört.

Seit 1999 bildet die Wüstenrot Bausparkasse AG zusammen mit der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank eine Säule des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische. Aus dem gemeinsamen Leistungsspektrum von BausparBank und Versicherung kann Wüstenrot & Württembergische jedem Menschen seine persönliche Vorsorge-Lösung zusammenstellen – aus Vermögensbildung, Wohneigentum, finanzieller Absicherung und Risikoschutz. Bausparen steht bei Wüstenrot damit im Kontext maßgeschneiderter privater Rundum-Vorsorge – und verbindet so Tradition mit Innovation.

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

das zurückliegende Jahr wurde in weiten Teilen von den Turbulenzen an den Finanzmärkten geprägt. Vor diesem Hintergrund ist es umso erfreulicher, dass sich das Bauspargeschäft dieser Entwicklung vollständig entziehen konnte: Mit einem Plus von 24 Prozent im Brutto-neugeschäft haben wir die Zehn-Milliarden-Euro-Marke geknackt und damit das zweitbeste Ergebnis unserer Firmengeschichte erzielt. Damit konnten wir unseren Marktanteil weiter ausbauen.

Diese Entwicklung ist ein deutliches Zeichen dafür, dass infolge der Finanzkrise verstärkt solide und transparente Produkte nachgefragt werden. Davon profitieren unsere Angebote im Bausparen und in der Baufinanzierung. Darüber hinaus haben Investitionen in einen neuen, gemeinsamen Markenauftritt von Wüstenrot und Württembergischer unsere Marktposition verbessert und unsere Chancen für das Cross-Selling im Konzern erhöht.

Die bereits 2006 eingeleiteten Maßnahmen von „Wüstenrot 2009“ im Rahmen des Zukunftsprogramms „W&W 2009“, das die gesamte Wüstenrot & Württembergische-Gruppe umfasst, entfalten nun ihre volle Wirkung. Durch eine kontinuierliche Optimierung unserer internen Prozesse und Strukturen wurde die Ertragskraft unseres Unternehmens weiter gestärkt.

2009 werden wir den eingeschlagenen Kurs konsequent fortsetzen. Die Ziele Wachstum, Effizienz und Rentabilität bleiben fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr bewerten wir trotz des von der Wirtschafts- und Finanzkrise geprägten Umfelds als gut, denn das Thema private finanzielle Vorsorge wird für die Menschen zunehmend wichtiger. Impulse für unser Neugeschäft erwarten wir vor allem von den neu aufgelegten „Wohn-Riester“-Produkten. Wir wollen weiter gezielt in unsere Marke investieren, in unsere Produkte, in unsere Prozesse und in unsere Mitarbeiter. So schaffen wir die Voraussetzungen für innovative Angebote und bestmöglichen Service.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Lechner

Bernd Hertweck

Jürgen Steffan



Bernd Hertweck, Matthias Lechner, Jürgen Steffan (von links).

# Vorstand

## **MATTHIAS LECHNER** **VORSITZENDER**

Treasury/Handel  
Datenschutz  
Personal  
Revision  
Vorstandsstab

## **BERND HERTWECK**

Außendienstregionen  
Marketing  
Vertrieb

## **JÜRGEN STEFFAN**

Controlling  
Rechnungswesen  
Bausparmathematik  
Betriebsorganisation  
Gebäudemanagement  
Zentrale Dienste  
Kundenservicecenter



# Aufsichtsrat

**DR. ALEXANDER ERDLAND**  
**VORSITZENDER**

Vorsitzender des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

**KLAUS DAUDERSTÄDT**

Stellvertretender Bundesvorsitzender des  
dbb beamtenbund und tarifunion

**GEORG ENGLERT**

Rechtsanwalt

**KLAUS PETER FROHMÜLLER**

Mitglied des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

**ANDREAS ROTHBAUER<sup>1</sup>**

Bankkaufmann  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**CHRISTOPH SEEGER<sup>1</sup>**

Gruppenleiter  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**DR. DIETER SEIPLER**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
Mann + Hummel GmbH

**DR. JAN MARTIN WICKE**

Mitglied des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

**ALOIS WINDISCH<sup>1</sup>**

Bankkaufmann  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**ARTUR WOLF<sup>1</sup>**

Vorsitzender des Betriebsrats  
Hauptverwaltung  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**OLIVER ZAHN<sup>1</sup>**

Bankfachwirt  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**MANFRED ZIEGLER<sup>1</sup>**

Bereichsleiter  
Wüstenrot Bausparkasse AG

# Wüstenrot Bausparkasse und die W&W-Gruppe 2008

**ALS INTEGRALER BESTANDTEIL DES VORSORGE-SPEZIALISTEN WÜSTENROT & WÜRTTEMBERGISCHE HAT DIE WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG AUF DEM WEG ALLER KONZERNGESELLSCHAFTEN ZU MEHR WACHSTUM, EFFIZIENZ UND RENTABILITÄT IM JAHR 2008 VIEL BEWEGT. DIE CHRONIK ZEIGT, WAS DIE W&W-GRUPPE 2008 GEMEINSAM ERREICHT HAT.**

## **JANUAR**

W&W startet das Programm „Service exzellent leben“. Es bündelt bereits vorhandene Service-Initiativen und berücksichtigt Anforderungen und Wünsche von Kunden noch stärker als bislang.

Dr. Wolfram Gerdes wird Kapitalanlagevorstand der Württembergischen.

Die Informations- und Beratungsphase mit den Wirtschaftsausschüssen und Betriebsräten zur W&W Service GmbH beginnt. Ziel ist es, durch Bündelung von Serviceleistungen die Effizienz in der Gruppe zu steigern.

## **FEBRUAR**

Die neue Marke ist da. Wüstenrot und Württembergische treten mit einem gemeinsamen Signet auf: Zwei miteinander verbundene W stehen für das neue Selbstverständnis unserer Finanzdienstleistungsgruppe. Auf der Jahrespressekonferenz stellt der W&W-Vorstandsvorsitzende Dr. Alexander Erdland den Journalisten den neuen Markenauftritt vor.

Für die Führungskräfte läuft das Qualifizierungsprogramm „W&W General Management for Executives“ weiter, das W&W im vergangenen Jahr zusammen mit der St. Galler Business School aufgelegt hat.

## **MÄRZ**

„Entspannt wie Sven ...“ Mit diesem Slogan startet die neue Werbekampagne der Württembergischen im neuen Corporate Design. Erstmals heißt es: „Württembergische. Partner von Wüstenrot.“ Und: „Wüstenrot. Partner der Württembergischen.“

## **APRIL**

Dr. Ralf Kantak wird Vertriebsvorstand der Württembergischen.

Wüstenrot bringt das neue Ideal Bausparen auf den Markt. Finanzierer, Rentabel, Flexibel, Finanzierer XXL und Sofort-Finanzierer – schon die Namen der fünf Tarifvarianten zeigen klar: Die Wünsche der Kunden stehen im Mittelpunkt.

Um ihre Vertriebsstärke auszubauen, kooperiert die Wüstenrot Bausparkasse AG mit dem AWD, Europas führendem unabhängigen Finanzdienstleister.

## **MAI**

Wüstenrot und Württembergische führen eine neue Betreuungstruktur für mehr Cross-Selling in den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben ein. Sie sieht den Einsatz und die Anbindung von Akquisiteuren im jeweiligen Vertrieb vor sowie die fachliche Unterstützung durch Betreuer aus dem jeweils anderen Geschäftsfeld.

Rückenwind im Verkauf bringen die neuen Sach- und Unfalltarife der Württembergischen mit individuellem Extraschutz, günstigeren Beiträgen und mehr Leistung. Ein weiteres Plus: Zusätzlich zum Kernschutz können die Kunden einzelne Bausteine dazubuchen, die auf Bedarf und Lebenssituation zugeschnitten sind.

## **JUNI**

Wir sind ausgezeichnet! Wüstenrot und Württembergische zählen erneut zu „Deutschlands kundenorientiertesten Dienstleistern“. In der Kategorie Komposit ist die Württembergische Versicherung sogar Spitzenreiter. Initiatoren und Ausrichter dieses Wettbewerbs sind das Handelsblatt, das Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen, die Service-Rating GmbH und Steria Mummert Consulting.

Laut Map-Report zählt die Württembergische Lebensversicherung AG zu den besten Rentenversicherern. Untersucht wurden Sofortrenten-Policen gegen Einmalbeitrag, die in den Jahren 1990, 1995 und 2000 bei 35 Anbietern abgeschlossen wurden.

Startschuss für die neue Außenwerbung. Das neue Logo erklimmt die W&W-Gebäudefassaden in Stuttgart und Ludwigsburg.

## **JULI**

Das Top Tagesgeldkonto der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank knackt beim Einlagenvolumen die Viertelmilliarde-Euro-Schwelle.

Im Rahmen des Projekts Frontoffice/Backoffice der Württembergischen nimmt in Stuttgart der erste der insgesamt sieben Servicebereiche der neuen Abteilung Kundenservice die Arbeit auf.

W&W führt die erste konzernweite Mitarbeiterbefragung durch. Danach stehen 75 % der Innendienstmitarbeiter der W&W-Gruppe hinter der Neupositionierung der Wüstenrot & Württembergischen als DES Vorsorge-Spezialisten. Sie erkennen die Notwendigkeit des stärkeren Zusammenrückens für die Wettbewerbsfähigkeit der beiden Geschäftsfelder. 66 % der Befragten sind froh darüber, dass die W&W-Gruppe jetzt stärker zusammenwächst.

Mit „sehr gut“ zeichnet Finanztest die Berufsunfähigkeitsversicherung der Württembergische Lebensversicherung AG aus, die als zusätzliches Plus einen nahtlosen Schutz beim Übergang vom Krankentagegeld zur Berufsunfähigkeitsrente bietet.

## **AUGUST**

Als neues Produkt kommt das Top Termingeld flex in den Verkauf. Es garantiert einen festen Zinssatz über die gesamte Laufzeit und jederzeit Sonderverfügungen ohne Kündigungsfristen.

152 Azubis starten bei W&W in ihr Arbeitsleben. Mit insgesamt 14 Berufen und Studiengängen deckt die Gruppe den Bedarf ihrer Abteilungen ab.

Seit ihrer Gründung vor zehn Jahren behauptet sich die Württembergische Krankenversicherung AG erfolgreich im Markt. Den 320 000 Kunden bietet das Unternehmen Voll- und Zusatzversicherungen an. Neu ist der Tarif „ZahnPlus“, der für wenig Geld eine der Versorgungslücken schließt.

## **SEPTEMBER**

Das Management Board der vier tschechischen Wüstenrot-Unternehmen in Prag wird neu besetzt. Den Vorstandsvorsitz übernimmt Pavel Vaněk. Weitere Mitglieder sind jetzt Jan Vlček, Anna Petikova, Pavel Pektor, Dr. Harald Mayer-Rönne sowie Lars Kohler.

„Zusammenwachsen, gemeinsam ernten“ – unter diesem Motto steht die erste Tagung aller Führungskräfte der W&W-Gruppe, bei der offiziell das Zielbild „DER Vorsorge-Spezialist“ eingeführt wird. Im Anschluss an die Veranstaltung starten die Workshops der Führungskräfte mit ihren Mitarbeitern, um auf Gruppenebene an der Umsetzung des Zielbildes zu arbeiten.

## **OKTOBER**

Wüstenrot führt das Programm eWorld ein, das unter anderem die Digitalisierung der Eingangs- und Ausgangspost sowie der Archive beinhaltet und so die Abläufe in der Kundenbetreuung beschleunigt. Die Württembergische Lebensversicherung AG hat die fondsgebundenen Verträge der ehemaligen Karlsruher Lebensversicherung AG in ein gemeinsames Bestandsführungssystem überführt.

## **NOVEMBER**

Seit November sind sie zu dritt: Neben der RiesterRente Plus der Württembergische Lebensversicherung AG bietet die W&W-Gruppe jetzt auch den Wüstenrot Wohn-Riester (Riester-Bausparvertrag) und das Wüstenrot Riester-Darlehen an.

Die Tarifverträge für die neu gegründete W&W Service GmbH sind unterzeichnet. Die jüngste Tochter der W&W-Gruppe startet im Januar 2009 mit 640 Mitarbeitern.

## **DEZEMBER**

Für Beratung/Angebot sowie Telefonkontakt erhält die Württembergische von der KUBUS-Versicherungsmarktstudie 2008 die Note „hervorragend“. Betreuungsqualität, Preis-Leistungs-Verhältnis und Produktangebot schneiden mit „sehr gut“ ab.

Der W&W-Dachfonds ImmoRent BWL durchbricht die 100-Millionen-Euro-Marke.

Das Top Termingeld flex der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erreicht bereits fünf Monate nach Markteinführung ein Einlagenvolumen von 320 Mio €. Das Top Tagesgeld steht bei 450 Mio €.



---

# LAGEBERICHT

---

## 10 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

10 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

10 Branchenumfeld

## 12 Wüstenrot im Profil

12 Zukunftsprogramme

13 Produktlandschaft und Cross-Selling

## 14 Geschäftsentwicklung im Überblick

14 Bauspargeschäft und Baufinanzierung

16 Geschäftsentwicklung  
Niederlassung Luxemburg

16 Aktionärsstruktur

16 Rating

## 17 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

17 Vermögenslage

17 Finanzlage

18 Ertragslage

## 21 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

## 21 Nachtragsbericht

## 22 Risikobericht

22 Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

22 Organisation des Risikomanagements

23 Risikomanagementprozess

24 Risikobereiche im Einzelnen

27 Weiterentwicklung im Risikomanagement

27 Zusammenfassung

## 28 Ausblick

28 Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

29 Chancen für die Bausparkasse

30 Voraussichtliche Entwicklung der Vermögens-,  
Finanz- und Ertragslage

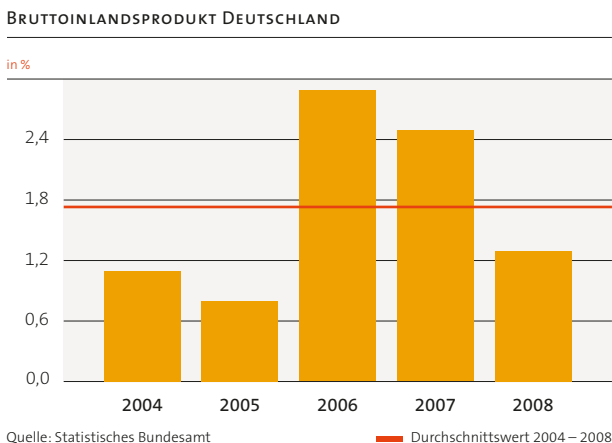
31 Mittelfristige Perspektiven

---

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2008 ist die deutsche Wirtschaft nur noch moderat gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt liegt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,3 % über dem Vorjahr. 2007 war es um 2,5 % gestiegen. Eine zentrale Ursache für diesen Einbruch der Wirtschaftsaktivität war die globale Finanzkrise mit ihren massiven Auswirkungen auf alle volkswirtschaftlichen Akteure.



Das Investitionsvolumen, das noch zu Jahresbeginn sehr hohe Zuwächse erreicht hatte, entwickelte sich gegen Jahresende rückläufig.

Auch die zu Jahresbeginn noch gehegte Hoffnung, dass 2008 die private Konsumnachfrage anspringen würde, wurde enttäuscht. So sorgten unerwartet hohe Inflationsraten aufgrund der bis zur Jahresmitte rasch gestiegenen Energiepreise dafür, dass das real verfügbare Einkommen der Haushalte trotz überdurchschnittlicher Bruttolohnanstiege kaum Zuwächse verzeichnen konnte. Schließlich litt der bislang am dynamischsten wachsende Bereich der Volkswirtschaft, das Exportgeschäft, zunehmend unter der hohen Bewertung des Euro und insbesondere unter der nachlassenden Nachfrage in wichtigen Abnehmerländern.

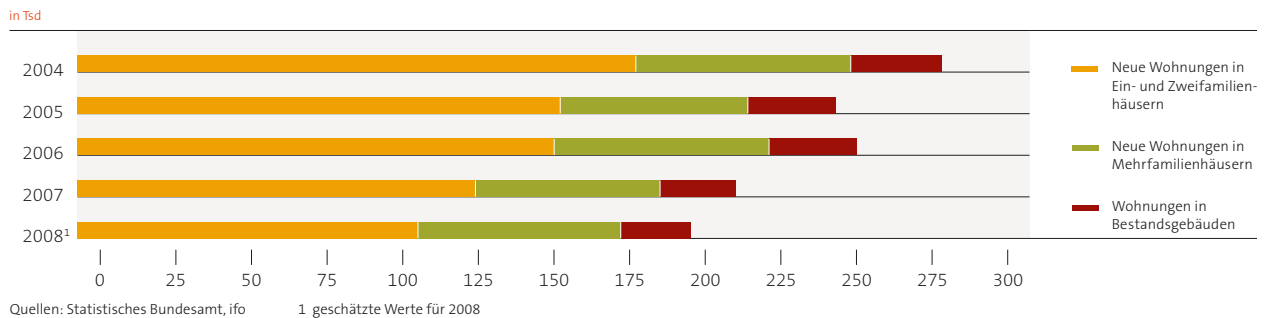
### Branchenumfeld

Im Jahr 2008 ist bei den Wohnungsbauinvestitionen ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Mit 122,9 Mrd € nahmen sie um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr zu. 2007 hatte der Zuwachs 0,3 % betragen. Positiv dürften sich die vor allem in der ersten Jahreshälfte verbesserten Arbeitsplatz- und Einkommensperspektiven der Verbraucher auf die Nachfrage nach Wohnungsbauleistungen, insbesondere nach Modernisierungen und Renovierungen, ausgewirkt haben. Der Anteil der Bestandsmaßnahmen an den gesamten Wohnungsbauleistungen liegt nach einer Berechnung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) mittlerweile bei deutlich über 60 %. Auch die Nachfrage nach Planungsleistungen für Bauvorhaben ist leicht gestiegen, allerdings auf niedrigem Niveau.

Die Wohnungsbaufertigstellungen nahmen dagegen 2008 weiter ab und erreichten nach einer Schätzung des ifo Instituts einen neuen Tiefpunkt. Insgesamt wurden nur noch rund 195 000 Wohnungen fertiggestellt, 7,6 % weniger als im Vorjahr. Damit fiel die Zahl der Fertigstellungen auf das tiefste Niveau seit den Nachkriegsjahren. Von diesen entfielen 171 900 auf Wohnungen in neu errichteten Wohngebäuden. Das waren 7,2 % weniger als im Jahr zuvor.

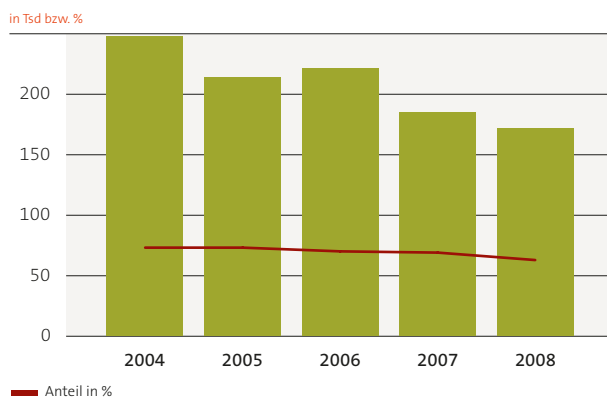
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
 Wüstenrot im Profil  
 Geschäftsentwicklung im Überblick  
 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage  
 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen  
 Nachtragsbericht  
 Risikobericht  
 Ausblick

## FERTIGGESTELLTE WOHNUNGEN IN WOHN- UND NICHTWOHNGEBÄUDEN



Die Zahl der neu fertiggestellten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ging im gleichen Zeitraum um 15,5 % auf 104 800 Einheiten zurück. Dagegen kam es bei den Fertigstellungen von Mehrfamilienhäusern mit plus 9,5 % zu einem Zuwachs, dies allerdings im Langfristvergleich auf einem äußerst niedrigen Niveau.

## ANTEIL DER WOHNUNGEN IN EIN- UND ZWEIFAMILIENHÄUSERN AN DEN WOHNUNGFERTIGSTELLUNGEN NEUER WOHNGEBÄUDE



Der Markt für Wohnimmobilien entwickelte sich stabil. Laut einer Prognose des GEWOS Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnforschung stieg die Zahl der Käufe um 1,3 % auf 549 000. Das Transaktionsvolumen – also die Umsätze aus den Immobilienverkäufen – verringerte sich um 0,6 % auf 94,9 Mrd €.

Die deutschen Bausparkassen haben 2008 ihr Neugeschäft deutlich steigern können. Insgesamt wurden in der Branche 4,4 Millionen Verträge mit einer Bausparsumme von 111,4 Mrd € neu abgeschlossen. Das bedeutet eine Steigerung der Stückzahl um 21,7 % und bei der Bauspar-

summe um 13,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Branche profitierte von einem Vorzieheffekt im Zusammenhang mit der Neuregelung der Wohnungsbauprämie zum 1. Januar 2009, die Inhalt des im Juli 2008 verabschiedeten Eigenheimrentengesetzes war. Für bis Ende 2008 abgeschlossene Verträge galt noch die alte Regelung, nach der mit Wohnungsbauprämie besparte Bausparverträge nach Ablauf der Bindungsfrist von sieben Jahren frei verwendet werden dürfen. Zukünftig sind die Verträge im Rahmen einer dauerhaften Zweckbindung ausschließlich wohnwirtschaftlich zu verwenden. Darüber hinaus gab es Rückenwind für die Branche durch die Einbeziehung von Bausparen in die Riester-Förderung. Die Bausparkassen sind mit zertifizierten Angeboten ab November 2008 gestartet. Impulse für das Bausparen gab es auch durch die Finanzkrise und die damit verbundenen Verunsicherungen bei den Verbrauchern. Sparer und Anleger haben sich verstärkt sicheren und kalkulierbaren Anlage- und Finanzierungsformen zugewandt. Dazu gehört das kollektive Bausparen, das in einzigartiger Art und Weise einen Spar- mit einem Darlehensvorgang kombiniert und damit vom Kapitalmarkt unabhängig ist.

Die Auszahlungen der Bausparkassen zur Wohnungsfinanzierung sind 2008 deutlich gestiegen. Ausgezahlt wurden über 40 Mrd €. Das ist ein Plus von 15 % zum Vorjahr. Profitieren konnten die Bausparkassen vor allem von der konstant hohen Nachfrage nach Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudebestand.

## WÜSTENROT IM PROFIL

Als innovativer Baufinanzierer mit Tradition ist die Wüstenrot Bausparkasse AG integraler Bestandteil des Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische und kompetenter Partner rund um die Themen Bausparen und Baufinanzierung. Wüstenrot Bausparkasse AG und Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank bilden gemeinsam das Geschäftsfeld BausparBank als eine Säule der W&W-Gruppe. Die zweite Säule stellt das Geschäftsfeld Versicherung dar.

Die beiden Geschäftsfelder setzen auf eine gemeinsame Marktbearbeitung und eine nachhaltige Steigerung des Cross-Sellings. Dabei konzentrieren sich die Außendienste von Wüstenrot und von Württembergischer gleichermaßen auf Produkte mit hohen Wachstums- und Ertragsperspektiven. Diese sogenannten „Produkte der Mitte“ sind insbesondere im Bereich der Vermögensbildung und der Altersvorsorge zu finden. Zu den Produkten der Mitte zählen: Geldanlageprodukte, Lebens- und Rentenversicherungen, Investmentfonds, aber auch Krankenversicherungen.

### Zukunftsprogramme

Der Erneuerungskurs „Wüstenrot 2009“, der die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und damit das Geschäftsfeld BausparBank im W&W-Konzern umfasst, ist eingebunden in das konzernübergreifende Programm „W&W 2009“ für mehr Wachstum, Effizienz und Rentabilität. Für das im Jahr 2006 gestartete Programm sind bis Ende 2009 Kosteneinsparungen in der W&W-Gruppe von rund 225 Mio € geplant. Davon steuert alleine das Programm „Wüstenrot 2009“ 100 Mio € bei.

In allen Projekten des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ sind im Jahr 2008 wichtige Meilensteine erreicht worden. Beispielsweise ist die Restrukturierung von Wüstenrot weiter vorangebracht worden. Durch eine neue Struktur im Rechnungswesen und einen Ausbau im konzernweiten Risikomanagement verbesserte sich die Qualität des Reportings und der Risikosteuerung. Im Personalwesen und in der Revision entstehen durch die Bündelung der Verantwortung für alle Gesellschaften der W&W-Gruppe derzeit schlagkräftige Einheiten. Von den 750 einzelnen Projektschritten wurden 450 bis zum Ende des Jahres 2008 abge-

schlossen. Auch auf die Geschäftsentwicklung zeigen die Maßnahmen erste Wirkung: Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat 2008 im Bruttoneugeschäft die Zehn-Milliarden-Euro-Marke erreicht und damit das zweitbeste Bauspar-Ergebnis der Firmengeschichte erzielt.

### „WÜSTENROT 2009“

Wesentliche Verbesserungen haben sich im Jahr 2008 in der Wüstenrot Bausparkasse AG durch das Projekt „Neuorganisation Baufinanzierung“ (NeOBau) ergeben. Die Automatisierung der Kreditbearbeitung und die Integration des Prozesses in den laufenden Geschäftsbetrieb sowie die Weiterentwicklung des Verfahrens zur Immobilienbewertung waren eine große Herausforderung und sollen zu einer wesentlichen Entlastung und Optimierung der Arbeitsabläufe führen.

Technische Anpassungen beim elektronischen Postkorb und die Neuentwicklung der elektronischen Akte waren weitere wichtige Maßnahmen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr in Angriff genommen wurden. Seit Jahresende steht im gesamten Geschäftsfeld BausparBank, und damit auch für die Wüstenrot Bausparkasse AG, eine einheitliche Plattform für die elektronische Aktenführung und Postzustellung zur Verfügung. Perspektivisch werden dadurch die Effizienz und die Qualität in der Bearbeitung nachhaltig verbessert.

Die Einführung der neuen Tariflandschaft im Bausparen im Frühjahr 2008 und des neuen Finanzierungsprodukts Wüstenrot Flex im Herbst letzten Jahres haben dazu beigetragen, dass die Bausparkasse ihren Marktanteil im Bausparen weiter ausbauen konnte.

Einen erfolgreichen Start im Vertrieb gab es Ende 2008 auch für die neuen Tarife „Wüstenrot Wohn-Riester“ als Bausparvertrag und das „Wüstenrot Riester-Darlehen“. Mit der bereits im Markt etablierten Riester-Produktpalette der Württembergische Lebensversicherung AG kann die W&W ihren Kunden attraktive Möglichkeiten zum Wechsel zwischen Riester-Rente und Wohn-Riester anbieten und sich so positiv vom Markt abheben.

### FÖRDERUNG DES WACHSTUMS

Das gruppenweite Vertriebsprojekt „SPRING“ zur Stärkung des Vertriebs und des Wachstums zeigt auch für die Wüstenrot Bausparkasse AG spürbare Erfolge beim Cross-Selling. Im Jahr 2008 wurde die Cross-Selling-Leistung erheblich ausgebaut. So hat die Ausschließlichkeitsorganisation



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wüstenrot im Profil

Geschäftsentwicklung im Überblick

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nachtragsbericht

Risikobericht

Ausblick

der Württembergischen ihr Bausparneugeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 67 % gesteigert. Der Wüstenrot-Vertrieb hat im vergangenen Jahr etwa 20 % der gesamten Produktion der Württembergische Lebensversicherung AG akquiriert. Weitere Initiativen zur Steigerung der Cross-Selling-Quoten wurden gestartet. So werden seit 2008 spezialisierte Akquisiteure eingesetzt, die die Außendienstmitarbeiter vor Ort unterstützen sollen – für das Versicherungsgeschäft im Außendienst von Wüstenrot und für das Baufinanzierungsgeschäft im Außendienst der Württembergischen. Auf diese Weise sollen Kundenpotenziale noch besser genutzt und die Komplettberatung des Kunden soll erhöht werden. Um die Produktivität zu steigern, wurden die Vertriebssteuerung und -unterstützung, die Informationsversorgung der Berater sowie Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen von „SPRING“ im vergangenen Jahr weiter optimiert. Zielsetzung ist auch der Ausbau der Vertriebsorganisation. Neue Generalagenten und Berater vor Ort sollen hinzugewonnen und bestehende Verbindungen zu Vertriebspartnern ausgebaut werden.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat im Jahr 2008 die Zusammenarbeit mit konzernfremden Vertrieben erfolgreich intensiviert. Mit dem Finanzdienstleister AWD hat die Bausparkasse eine Premiumpartnerschaft zum Vertrieb von Bausparverträgen vereinbart und die Kooperation mit dem Vorsorgewerk des Deutschen Beamtenbundes (dbb) im Vertrieb gestartet. Langfristig sichern ihr diese Partnerschaften den Zugang zum Kundenpotenzial des führenden europäischen Finanzvertriebs sowie zu der finanzkräftigen Zielgruppe der Beamten und Angestellten im öffentlichen Dienst.

### W&W SERVICE GMBH

Am 1. Januar 2009 hat die W&W Service GmbH (WWS) ihren Geschäftsbetrieb mit 640 Mitarbeitern aufgenommen. Ziel ist es, durch die Bündelung von Serviceleistungen wie Gebäudemanagement, Gastronomie, Versorgung und Logistik die Effizienz in der W&W-Gruppe zu steigern. Mit der einheitlichen Steuerung von Serviceleistungen durch die WWS werden Einsparungen in Höhe von rund 28 Mio € in den Jahren 2009 und 2010 erwartet. Bis 2011 soll für die Wüstenrot Bausparkasse AG durch diese Veränderungen ein Kostenvorteil von rund 10 % beim Einkauf der Serviceleistungen erzielt werden.

### NEUES ZIELBILD

Gemeinsam verfolgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wüstenrot Bausparkasse AG und aller anderen Unternehmen der W&W-Gruppe ein großes Ziel:

„WIR SIND DER VORSORGE-SPEZIALIST.“

Das Wachstum in den beiden Geschäftsfeldern Bauspar-Bank und Versicherung soll deutlich gesteigert werden, auch mit dem Ziel, die eigene Stärke und die Unabhängigkeit langfristig zu sichern. Dafür wird auf den Traditionen der beiden Marken aufgebaut. Wüstenrot und Württembergische haben sich gemeinsam das Vertrauen von nahezu sechs Millionen Kunden erarbeitet. Sie sind das wichtigste Gut, das Kapital für eine aussichtsreiche Zukunft. Im Zentrum der gemeinsamen Anstrengungen steht die umfassende Erfüllung der Kundenbedürfnisse auf der Basis kostengerechter, schlanker und effizienter Strukturen und Abläufe. An diesen Punkten werden alle Konzernunternehmen wie auch die Wüstenrot Bausparkasse AG entschlossen weiterarbeiten. Dieses Zielbild wurde im Jahr 2008 in einem gruppenweiten Leitbildprozess erarbeitet und verankert. Eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen ist die Implementierung der Leitsätze in die tägliche Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Ergebnisse einer im Juni 2008 durchgeführten Befragung zeigten, welche Einschätzungen und persönlichen Ziele die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Positionierung als DEM Vorsorge-Spezialisten verbinden. Darauf aufbauend erarbeiten die einzelnen Abteilungen nun, was das Zielbild im jeweiligen Arbeitsfeld bedeutet und welchen Beitrag jeder Mitarbeiter dazu individuell leisten muss.

### Produktlandschaft und Cross-Selling

Die Unternehmen der W&W-Gruppe bieten Leistungen für Vermögensbildung, Wohneigentum, finanzielle Absicherung und Risikoschutz aus einer Hand. Dabei gelten das Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft als Kerngeschäfte des Wüstenrot-Außendienstes, während das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft die Basis für die Betreuer im Außendienst der Württembergischen ist. Zusätzlich intensivieren beide Geschäftsfelder mehr und mehr die gemeinsame Marktbearbeitung – das Cross-Selling. Der Produktbereich wird gestärkt durch innovative Neuentwicklungen und durch die Konzeption von Produktkombinationen. So kann der Kunde mehrere Vorsorge-Lücken auf einmal schließen. Im Jahr 2008 wurden

neue Kombiprodukte auf den Markt gebracht, wie zum Beispiel eine Baufinanzierung, verknüpft mit einer günstigen Risiko-Lebensversicherung ohne Gesundheitsfragen, oder ein Bausparvertrag, verbunden mit einer Fondsanlage unter dem Namen „Ideal & Invest“. Seit November 2008 ist die Palette der Riester-Produkte mit dem neuen Bausparvertrag „Wüstenrot Wohn-Riester“ und dem „Wüstenrot Riester-Darlehen“ komplett.

Eine neue Vertriebsstrategie zielt ab auf eine übergreifende Sicht beider Geschäftsfelder. Durch abgestimmte Führungs-, Vergütungs-, Steuerungs- und Kommunikationsstrukturen sollen Kundenbedarf, Produktentwicklung, Wertschöpfung und Vertriebswege systematisch aufeinander abgestimmt werden. Die Umsetzung der Vertriebsstrategie ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Positionierung der W&W-Gruppe als DEM Vorsorge-Spezialisten und für die nachhaltige Steigerung des Cross-Sellings.

Die Beratung der Kunden erfolgt in Zukunft nach den konzerneinheitlich definierten vier Bedarfsfeldern:

- Wohneigentum – in den eigenen vier Wänden leben,
- finanzielle Ziele erfüllen und Vermögen aufbauen,
- Vermögen und Eigentum schützen,
- finanzielle Unabhängigkeit und Wohlbefinden heute und im Alter sichern.

Mit den vier Bedarfsfeldern wurde die Grundlage für einen standardisierten Beratungsprozess geschaffen.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK

### Bauspargeschäft und Baufinanzierung

#### BAUSPARNEUGESCHÄFT

Bereits im Geschäftsjahr 2007 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die Grundlagen für eine Trendwende im Neugeschäft gelegt. Das eingeleitete Wachstum hat sich im Jahr 2008 weiter fortgesetzt und verfestigt. Mit einer Steigerung des Bruttoneugeschäfts nach Bausparsumme von fast 24 % hat Wüstenrot weitere Marktanteile im deutschen Bausparmarkt gewonnen. Damit kann schon im

zweiten Jahr hintereinander auf einen kontinuierlichen Ausbau der Marktposition zurückgeblickt werden. Diese positive Entwicklung beruht auf den in den letzten beiden Jahren eingeleiteten zahlreichen Erneuerungs- und Restrukturierungsprozessen im Vertrieb. Die Basis für das Wachstum bildet unsere starke Vertriebsmannschaft. Zusammen mit unserer Schwestergesellschaft, der Württembergischen Versicherung, steht insgesamt für das Bauspargeschäft eine Vertriebskraft von rund 6 000 Außendienstpartnern zur Verfügung. Diese wird gestärkt durch das Kooperationspartnergeschäft. Die Einführung der neuen Tariflandschaft im Bausparen im Frühjahr 2008, das Riester-Bausparen und das neue Finanzierungsprodukt Wüstenrot Flex im Herbst letzten Jahres bieten unseren Außendienstpartnern eine ideale Produktpalette für die Kundenbedürfnisse. Profitiert haben wir zusätzlich von der Hinwendung der Verbraucher zum Bausparen als sicherer Anlageform aufgrund der Finanzkrise und von unserem neuen Marken- und Werbeauftritt. Durch eine optische Annäherung der beiden Marken Wüstenrot und Württembergische soll der Markenverbund weiter profiliert werden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG im Bruttoneugeschäft mit einem Abschlussvolumen von mehr als 10,0 Mrd € das Vorjahresergebnis um 23,8 % übertroffen. Dieses Abschlussvolumen verteilt sich auf über 325 000 Verträge. In der Anzahl ist das eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 22 %.

#### BRUTTONEUGESCHÄFT

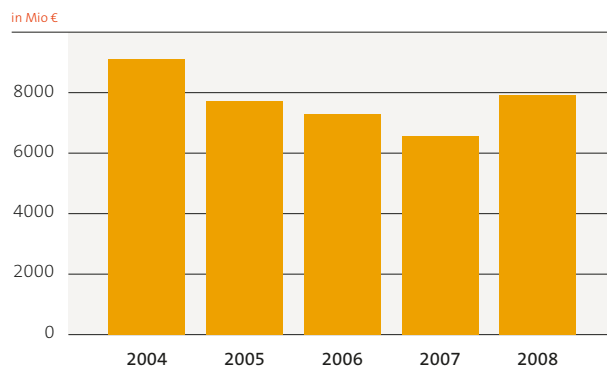


Fast ein Drittel des Neugeschäfts wurde allein im letzten Quartal 2008 vermittelt. Da die Verträge in der Regel erst mit einer gewissen Zeitverzögerung von den Kunden eingelöst werden, war auch das durchschnittliche Wachstum

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
 Wüstenrot im Profil  
 Geschäftsentwicklung im Überblick  
 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage  
 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen  
 Nachtragsbericht  
 Risikobericht  
 Ausblick

im eingelösten Neugeschäft nahezu vergleichbar zum Bruttoneugeschäft. Hier konnte das Vorjahresergebnis mit einem Abschlussvolumen von mehr als 7,9 Mrd € um knapp 21 % übertroffen werden. Neu eingelöst wurden fast 280 000 Bausparverträge. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 22 %. Die durchschnittliche Bausparsumme dieser neu eingelösten Verträge hat sich von 28 000 € im Vorjahr auf mehr als 28 400 € erhöht.

#### EINGELÖSTES NEUGESCHÄFT



#### NEUGESCHÄFT VOR- UND ZWISCHENFINANZIERUNG

Mit einem Volumen von 1,9 Mrd € lag das Neugeschäft bei den Vor- und Zwischenfinanzierungen um 6,8 % über dem Neugeschäft des Vorjahres. Durch die Auszahlungen nach Baufortschritt ergeben sich zwischen dem Kreditantrag und der Auszahlung zeitliche Verschiebungen. Die Auszahlungen aus Zwischenkrediten belaufen sich daher auf etwas über 1,5 Mrd €. Der Vorjahreswert wurde damit um 13,6 % übertroffen.

#### SPARGELDEINGANG UND TILGUNGSLEISTUNGEN

Die Spar- und Tilgungsleistungen zuzüglich der unseren Kunden für ihre Bauspareinlagen gutgeschriebenen Zinsen lagen im Jahr 2008 mit knapp 3,7 Mrd € insgesamt um 2,0 % über dem Niveau des Vorjahres. Bei den Sparbeiträgen war ein Anstieg um 6,2 % auf 2,3 Mrd € festzustellen. Die Tilgungsbeträge nahmen hingegen aufgrund der Bestandsentwicklung der letzten Jahre um 2,6 % auf 1,1 Mrd € ab. Die im Berichtsjahr gutgeschriebenen Sparzinsen reduzierten sich durch den rückläufigen Einlagenbestand und den steigenden Anteil an niedrig verzinslichen Tarifen um 9,9 % auf knapp 300 Mio €.

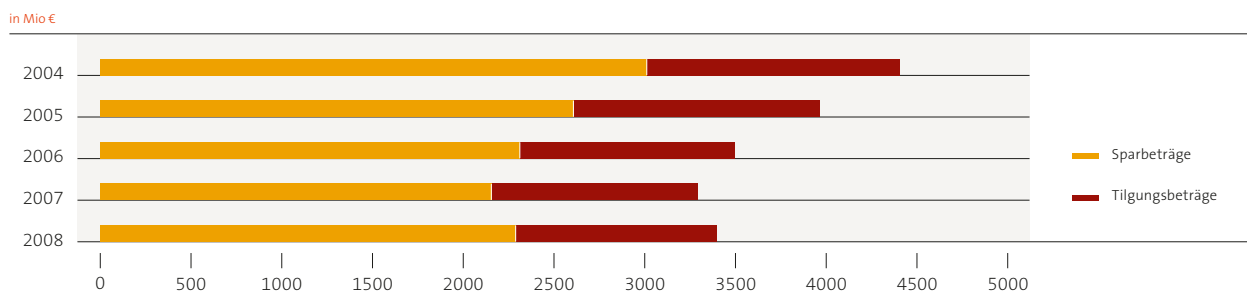
#### AUSZAHLUNGEN

Im Jahr 2008 haben wir unseren Kunden aus zugeteilten Bausparverträgen rund 4,7 Mrd € bereitgestellt. Das ist eine Steigerung um 17,0 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Zuteilungsmittel wurden in Höhe von knapp 2,1 Mrd € für die Ablösung bereits zu einem früheren Zeitpunkt ausgereicherter Vor- und Zwischenfinanzierungskredite verwendet und in Höhe von 2,6 Mrd € an die Kunden ausbezahlt. Darüber hinaus haben wir für neue Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen Mittel in einem Volumen von mehr als 1,5 Mrd € ausbezahlt. Das ist eine Zunahme von 13,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die effektiven Auszahlungen an unsere Kunden, die im Wesentlichen der Wohnungsfinanzierung dienen, beliefen sich damit im Jahr 2008 auf nahezu 4,2 Mrd €.

#### ZUTEILUNGSMASSE

Der Zuteilungsmasse wurden im Jahr 2008 an Sparbeiträgen, Tilgungsbeträgen und Sparzinsen insgesamt 3,7 Mrd € zugeführt. Die Entnahmen aus der Zuteilungs-

#### GELDEINGANG



masse durch Auszahlungen von Bauspareinlagen und Bauspardarlehen sowie Kündigungsrückzahlungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 5,2 Mrd €. Der Bruttoüberschuss der Zuteilungsmasse liegt jetzt bei 8,9 Mrd €. Der Anlagegrad, also das Verhältnis von Bauspardarlehen zu Bauspareinlagen, hat sich zum Ende des Berichtsjahrs auf 29,5 (Vj. 25,4) % verbessert.

#### VERTRAGSBESTAND

Der Gesamtvertragsbestand belief sich am Jahresende 2008 auf knapp 2,9 (Vj. 3,1) Millionen Verträge mit Bausparsummen von 72,0 (Vj. 74,3) Mrd €. Bei rund 95 % dieser Vertragssumme war am Jahresende 2008 die Abschlussgebühr voll bezahlt.

Der zugeteilte Bestand hat sich in der Bausparsumme mit 11,8 Mrd € gegenüber dem Vorjahr fast nicht verändert. In der Anzahl war ein Rückgang von 7,8 % auf rund 428 000 Verträge zu verzeichnen.

Der nicht zugeteilte Vertragsbestand belief sich am Jahresende auf nahezu 2,4 Millionen Verträge mit einer Bausparsumme von 56,3 Mrd €. Das sind in der Summe 4,8 % weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Im nicht zugeteilten Vertragsbestand waren rund 317 000 Verträge von Bausparern enthalten, die zunächst auf die Zuteilung verzichtet haben, ihren Zuteilungsanspruch jedoch jederzeit wieder geltend machen können.

#### VERTRAUENSFRAU

Die Funktion der Vertrauensfrau gemäß § 12 Bausparkassengesetz wird von Frau Gerda Hasselfeldt, Diplom-Volkswirtin, Mitglied des Bundestages, Eichenau, wahrgenommen.

### Geschäftsentwicklung Niederlassung Luxemburg

Unsere Zweigniederlassung in Luxemburg hat im vergangenen Jahr im Bausparneugeschäft und im Baufinanzierungsgeschäft erneut erfreuliche Geschäftsergebnisse erzielt. Das Neugeschäft in der Baufinanzierung belief sich auf 25,6 Mio €. Das ist ein Plus von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Bruttoneugeschäft wurde mit einer Bausparsumme von 51,2 Mio € das sehr gute Vorjahresergebnis nicht mehr ganz erreicht. Die Bilanzsumme der Teilbilanz be-

trägt 130 Mio € zum 31. Dezember 2008. Die Niederlassung betreut Kunden mit fast 16 000 Bausparverträgen über eine Bausparsumme von mehr als 519 Mio €.

### Aktionärsstruktur

Im Berichtsjahr hat die Württembergische Lebensversicherung AG den Anteil von 10 % des Grundkapitals der Bausparkasse auf den Mehrheitsaktionär Wüstenrot & Württembergische AG übertragen. Die Wüstenrot & Württembergische AG hält nunmehr als alleiniger Aktionär 100 % des Grundkapitals der Wüstenrot Bausparkasse AG.

### Rating

Mit einem stabilen Ausblick ihrer Ratings geht die W&W-Gruppe in das Geschäftsjahr 2009. Im Dezember 2008 hat die Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) alle Rating-Einstufungen der W&W-Gruppe mit stabilem Ausblick bestätigt.

Obwohl die Rating-Agentur FitchRatings (Fitch) seit Ende 2007 die Entwicklungen im deutschen Versicherungs- und Bankenmarkt negativ bewertet, bestätigte auch Fitch im März 2008 alle Ratings der W&W-Gruppe mit stabilem Ausblick.

Im Dezember 2008 stufte Fitch allerdings die Ratings der W&W-Gruppe im Zuge der Finanzkrise um eine Stufe herab. Begründet hat Fitch diesen Schritt neben der aktuellen Branchensituation unter anderem mit den im Oktober 2008 von der Wüstenrot & Württembergische AG und der Württembergische Lebensversicherung AG herausgegebenen Gewinnwarnungen. Der Ausblick aller Ratings der W&W-Gruppe bleibt auch hier stabil.

Beide Agenturen honorierten 2008 das verbesserte Risikomanagement der W&W-Gruppe, die Erfolge im Cross-Selling sowie die im Rahmen des Programms „W&W 2009“ umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen. Ferner wurde das sehr gute Neugeschäftswachstum der Wüstenrot Bausparkasse AG hervorgehoben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
 Wüstenrot im Profil  
 Geschäftsentwicklung im Überblick  
**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**  
 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen  
 Nachtragsbericht  
 Risikobericht  
 Ausblick

	STANDARD & POOR'S	FITCH RATINGS
	ISSUER CREDIT RATING	ISSUER DEFAULT RATING
Wüstenrot Bausparkasse AG	BBB + outlook stable	BBB + outlook stable

## VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vorjahresvergleich durch den Rückgang der Kollektivbestände und der Bestände an außerkollektiven Baufinanzierungen um 1,0 Mrd € auf 16,8 Mrd € verringert.

Auf der Aktivseite hat sich der Bestand an Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung um 0,6 Mrd € auf 7,4 Mrd € reduziert. Die Zwischenkredit-Ablösungen übertreffen mit 2,1 Mrd € die gestiegenen Neuauszahlungen von rund 1,5 Mrd € deutlich.

Die Zunahme der Bauspardarlehen um 0,2 Mrd € auf 3,6 Mrd € beruht darauf, dass die Auszahlungen neuer Darlehen mit 1,3 Mrd € die Tilgungsleistungen um rund 0,2 Mrd € übersteigen.

Der Rückgang der flüssigen Mittel um 0,5 Mrd € hängt im Wesentlichen mit der Entwicklung der Kundenbestände und den im Berichtsjahr erfolgten hohen Auszahlungen von Bonusguthaben und hochverzinslichen Bauspareinlagen aus Altтарifen zusammen. Die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesenen Bauspareinlagen haben sich im Berichtsjahr trotz der auf 2,3 Mrd € gestiegenen Sparleistungen um insgesamt 1,4 Mrd € verringert. Im gleichen Zeitraum sind jedoch die Auszahlungen aus Zuteilungen auf mehr als 3,4 Mrd € angestiegen und haben somit maßgeblich die Entwicklung der Bauspareinlagen beeinflusst. Der Rückgang der Bauspareinlagen betrifft vor allem hochverzinsliche Altbestände, was in der Folge zu einem geringeren Zinsaufwand für diese Einlagen bereits im laufenden Jahr geführt hat und vor allem auch in den Folgejahren führen wird.

Wesentliche Teile der Rückstellungen betreffen die Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen, soweit sie nicht unter den Bauspareinlagen ausgewiesen werden, sowie die Verpflichtungen aus der Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht. Der Rückgang der Rückstellungen um 13 Mio € ist vor allem in der planmäßigen Inanspruchnahme der im Jahr 2006 gebildeten Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen begründet.

Die Pensionsverpflichtungen, zu denen die Wüstenrot & Württembergische AG den Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme erklärt hat, bestehen zum 31. Dezember 2008 in Höhe von 260,2 (Vj. 255,7) Mio €. Sie sind mit dem in gleicher Höhe bilanzierten Erfüllungsanspruch gegenüber der W&W AG saldiert. Die Pensionsrückstellungen wurden im Berichtsjahr unverändert mit einem Rechnungszinsfuß von 5 % berechnet.

Das ausgewiesene Eigenkapital zum Jahresende 2008 beträgt 676,7 (Vj. 676,9) Mio €. Darin enthalten ist der Bilanzgewinn 2008 in Höhe von 14,3 (Vj. 14,5) Mio €.

Zum 1. Januar 2008 wurde der Kreditrisiko-Standardansatz umgesetzt. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2008 eine Solvabilitätskennziffer nach der Solvabilitätsverordnung von 9,1 %.

Die Bausparkasse nutzt zur Reduzierung der bestehenden Zinsänderungsrisiken Zinsswaps. Das Nominalvolumen der Zinsswaps beläuft sich zum Jahresende auf 2,3 Mrd €.

Rahmenbedingungen und vertragliche Bestandteile des Bausparens werden gerichtlichen Nachprüfungen unterworfen. Wir begleiten rechtliche Entwicklungen hinsichtlich der Rahmenbedingungen des Bausparens aktiv und nehmen soweit möglich an deren Weiterentwicklung teil. Risiken aus derzeit laufenden Rechtsstreitigkeiten sehen wir aus heutiger Sicht als nicht wesentlich für die Vermögens- und Ertragslage an.

### Finanzlage

Ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA kam es zu einer starken Verunsicherung der Finanzmärkte und Vertrauensverlusten im Interbankenhandel, in deren Folge die Beschaffung liquider Mittel generell schwieriger geworden ist. Zwar haben die Stützungsaktionen von Regierun-

gen, Notenbanken und privaten Finanzinstituten bislang noch stärkere Schäden abwenden können, die Lage bleibt aber weiterhin angespannt. Die Bausparkasse hat sich im Treasury frühzeitig auf eine veränderte Situation an den Finanzmärkten eingestellt und die Liquidität sowie die erforderlichen Refinanzierungsmittel über eine Erhöhung der zentralbankfähigen Wertpapiere sichergestellt.

Zudem sichert die Innenfinanzierung des Bausparkollektivs die Stabilität und in großen Teilen die Unabhängigkeit von den Kapitalmärkten.

Die Liquidität der Wüstenrot Bausparkasse AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Konkrete kurzfristige Liquiditätsengpässe sind auch aus heutiger Sicht für die Bausparkasse nicht zu erkennen. Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2008 auf rund 5,6 Mrd € nach 6,1 Mrd € zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Danach ergibt sich folgende Struktur der Geldanlagen:

#### STRUKTUR DER GELDANLAGEN

	31.12.2008	STRUKTUR	31.12.2007	STRUKTUR
	in Mio €	in %	ins Mio €	in %
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich Barreserve	2 910,5	52,1	4 053,3	66,5
Schuldverschreibungen	2 675,4	47,9	2 042,6	33,5
Andere Wertpapiere	—	—	—	—
<b>VOLUMEN DER GELDANLAGEN</b>	<b>5 585,9</b>	<b>100,0</b>	<b>6 095,9</b>	<b>100,0</b>

Im Geschäftsjahr 2008 wurden zur Liquiditätssteuerung und zur Sicherung der Liquidität vor dem Hintergrund der Marktentwicklung die Geldanlagen der Liquiditätsreserve deutlich ausgeweitet. Damit wurde das Fundingpotenzial ausgebaut. Die ausgeweiteten Wertpapierbestände wurden insbesondere zur Refinanzierung im Rahmen von Offenmarkt- und Repogeschäften genutzt.

Die Liquiditätskennziffer nach der Liquiditätsverordnung wurde im Geschäftsjahr 2008 stets eingehalten. Innerhalb des Geschäftsjahres lag die Kennziffer zwischen 1,06 % und 1,67 %.

Die Liquidität im bauspartechnischen Bereich wird durch die Bewertungszahl gesteuert. Im Jahr 2008 erfolgten die

Zuteilungen – wie auch schon in den Jahren zuvor – in allen Tarifen mit den Mindestbewertungszahlen.

#### Ertragslage

Die Wüstenrot Bausparkasse hat im Jahr 2008 trotz der äußerst schwierigen Marktbedingungen als Auswirkung der Finanzkrise und der Belastungen des Provisionsaldos aufgrund des stark gestiegenen Bausparneugeschäfts einen Jahresüberschuss von 13,8 Mio € erzielt, der nur leicht unter dem Vorjahresergebnis liegt.

Der Zinsüberschuss wurde durch höhere Zinsaufwendungen für Refinanzierungsmittel als Folge der Finanzkrise, durch geringere Zinserträge aus der außerkollektiven Baufinanzierung aufgrund der Bestandsentwicklung und durch hohe Bonusauszahlungen aus hochverzinslichen Altтарifen belastet. Positiv wirkte sich im Einlagenbereich insbesondere die gesunkene Durchschnittsverzinsung der

Bauspareinlagen aufgrund des höheren Anteils niedrig verzinslicher Tarife aus. Das rückläufige Einlagenvolumen insbesondere aus den hochverzinslichen Altтарifen führte darüber hinaus zu einem sinkenden Zinsaufwand aus der Grundverzinsung der Bauspareinlagen.

Bei der Zunahme der Bonusaufwendungen und damit der hohen Belastung des Ergebnisses im laufenden Jahr muss berücksichtigt werden, dass durch die hohen Bonusauszahlungen des laufenden Jahres ein beschleunigter Abbau hochverzinslicher Altbestände stattfindet und damit das künftige Bonusrisiko gesenkt wird. Zudem wurde die Vorsorge für die noch im Bestand befindlichen Bonusbestände auf Altтарife im Berichtsjahr nochmals deutlich erhöht. Das Bonuspotenzial als wesentlicher Gradmesser des ak-

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
 Wüstenrot im Profil  
 Geschäftsentwicklung im Überblick  
**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**  
 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen  
 Nachtragsbericht  
 Risikobericht  
 Ausblick

tuellen Bonusrisikos ist im Berichtsjahr zurückgegangen, während im Vorjahr noch eine deutliche Zunahme zu verzeichnen war. Das Guthaben der Bonusverträge hat sich seit Jahresbeginn stark reduziert, was zu einem geringeren Zinsaufwand für diese Einlagen bereits 2008 und vor allem auch in den Folgejahren führt. Die Bonusauszahlungen und die Sonderaufwendungen des laufenden Jahres für die Erhöhung der Vorsorge für die noch im Bestand befindlichen Bonusbestände auf Alttarifen belasten zunächst zwar den Zinsüberschuss 2008, langfristig ergibt sich dadurch jedoch eine deutliche Reduzierung des Bonusrisikos.

Der Provisionssaldo hat sich infolge des deutlich höheren Bausparneugeschäfts und der damit verbundenen höheren Provisionsaufwendungen verschlechtert. Die Bausparkasse erhebt seit Ende 2007 keine Gebühren mehr für die Beleihungswertermittlung. Daraus ergab sich im Vorjahresvergleich eine zusätzliche Belastung der Provisionserträge.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich des Dienstleistungsergebnisses konnten aufgrund der Maßnahmen aus dem Programm „Wüstenrot 2009“ weiter deutlich reduziert werden.

Die starke Zunahme des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen insbesondere aufgrund eines Sonderertrags und der weitere Rückgang des Risiko-

vorsorgeaufwands ergeben ein Betriebsergebnis von 16,3 (Vj. 17,7) Mio €.

Trotz des noch vorhandenen steuerlichen Verlustvortrags aus dem Jahr 2006 ergibt sich im laufenden Jahr durch die Vorschriften zur Mindestbesteuerung ein Steueraufwand in Höhe von 2,4 Mio €. Der Jahresüberschuss beträgt danach 13,9 (Vj. 14,5) Mio €.

In der nachfolgenden Ertragsanalyse sind wesentliche Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Ergebnisauswirkung der Veränderungen zum Vorjahr dargestellt. Darüber hinaus sind Ertrags- und Aufwandspositionen im Anhang beschrieben.

#### ZINSÜBERSCHUSS UND PROVISIONSSALDO IM LAUFENDEN JAHR BELASTET

Der Zinsüberschuss liegt mit 256 Mio € um 56 Mio € unter dem Vorjahreswert. Auf die wesentlichen Einflussfaktoren – höhere Zinsaufwendungen für Refinanzierungsmittel als Folge der Finanzkrise, geringere Zinserträge aus der außerkollektiven Baufinanzierung aufgrund der Bestandsentwicklung und hohe Bonusauszahlungen aus hochverzinslichen Alttarifen – sind wir schon eingegangen. Die hohen Bonusauszahlungen und die weitere Vorsorge für die noch im Bestand befindlichen Bonusbestände haben das Ergebnis des laufenden Jahres deutlich belastet. Der Rückgang des Zinsüberschusses ist zu großen Teilen darauf zurückzuführen. Das zukünftige Bonusrisiko ging da-

#### ERTRAGSANALYSE

	31.12.2008	31.12.2007	ERGEBNIS- AUSWIRKUNG
<i>in Mio €</i>			
Zinsüberschuss	256,1	311,6	- 55,5
Provisionssaldo	- 26,9	- 3,0	- 23,9
Personalaufwendungen	- 146,8	- 173,6	26,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 156,5	- 156,7	0,2
Abschreibungen Sachanlagen	- 1,9	- 3,3	1,4
<b>Externes Teilbetriebsergebnis</b>	<b>- 76,0</b>	<b>- 25,0</b>	<b>- 51,0</b>
<b>Dienstleistungsergebnis</b>	<b>59,7</b>	<b>69,7</b>	<b>- 10,0</b>
<b>Internes Teilbetriebsergebnis</b>	<b>- 16,3</b>	<b>44,7</b>	<b>- 61,0</b>
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	70,4	21,3	49,1
Risikovorsorge	- 37,9	- 48,3	10,4
<b>BETRIEBSERGEBNIS/ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>16,3</b>	<b>17,7</b>	<b>- 1,5</b>

durch stark zurück. Der Anteil der hochverzinslichen Alt-tarife an den Bauspareinlagen hat sich im Jahresverlauf um rund 12 % verringert. Die damit verbundenen strukturellen Verbesserungen des Einlagenbestandes sind ausgesprochen positiv zu bewerten, weil sie insbesondere in den Folgejahren zu einer deutlichen Entlastung des Zinsüberschusses beitragen werden.

Der (negative) Provisionssaldo hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 23,9 Mio € auf – 26,9 Mio € erhöht.

Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus dem Provisionssaldo des Bauspargeschäfts. Hier schlagen sowohl das sehr hohe Bausparneugeschäft des laufenden Jahres als auch das zur Jahresmitte 2007 eingeführte wertorientierte Vergütungssystem für Bausparabschlüsse mit einer deutlichen Steigerung der Provisionsaufwendungen für Bausparabschlüsse zu Buche. Dieses Vergütungssystem honoriert insbesondere die aktive Besparung der neu abgeschlossenen Verträge. Im Vorjahr hat sich dieses Vergütungssystem mit deutlich höheren Abschlussprovisionen für aktiv besparte Verträge nur auf das Abschlussvolumen des zweiten Halbjahres ausgewirkt. Im laufenden Jahr ist das gesamte Abschlussvolumen mit diesem Vergütungssystem abgerechnet worden. Darüber hinaus wurde der Provisionssaldo durch die nicht mehr erhobenen Gebühren für die Beleihungswertermittlung belastet.

#### **VERWALTUNGSaufWAND DURCH WEITEREN RÜCKGANG DES PERSONALaufWANDS GEPRÄGT**

Die Personalaufwendungen einschließlich Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung haben sich um 26,8 Mio € auf 146,8 Mio € verringert.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung reduzierten sich entsprechend der Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter im Berichtsjahr sowie aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen im Verwaltungs- und Vertriebsbereich. Die volle Auswirkung dieser Maßnahmen wird sich in der Kostenstruktur jedoch erst in den Folgejahren zeigen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 156,5 Mio € verringert. Die darin enthaltenen laufenden Verwaltungsaufwendungen haben sich durch die konsequente Fortführung unserer Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse und zur Kostensenkung in allen Bereichen weiter reduziert.

Dem stehen jedoch die Anlaufkosten aus dem neuen einheitlichen Marken- und Werbeauftritt und nochmals höhere Aufwendungen für IT-Leistungen aus der weiteren Optimierung der IT-Infrastruktur und der Erweiterung der Anwendungen im Kundenservicebereich und in der Baufinanzierung gegenüber.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG erbringt aufgrund der Struktur der W&W-Gruppe und der Neuausrichtung der Bearbeitungszuständigkeiten im Geschäftsfeld Bausparbank in erheblichem Umfang Dienstleistungen für andere Gesellschaften der W&W-Gruppe. Die konzerninternen Dienstleistungen und die entsprechenden Vergütungen sind in Dienstleistungsverträgen geregelt. Im Vordergrund stehen dabei die zentrale Bearbeitung des Neu- und Bestandsgeschäfts Kredit, der Kundenservice sowie Mahnung und Vollstreckung im Kundenservicecenter im Zusammenwirken mit der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Daneben erbringt die Bausparkasse Vertriebsleistungen für eine Vielzahl von verbundenen Unternehmen sowie Dienstleistungen im Bereich Marketing und der allgemeinen Verwaltung. Die mit diesen erbrachten Dienstleistungen verbundenen Personal- und Sachkosten sind in vollem Umfang in den ausgewiesenen Personal- und anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Zur sachgerechten Darstellung der durch den Bausparkassenbetrieb ausgelösten Personal- und Sachkosten sind die für die erbrachten Dienstleistungen erhaltenen Vergütungen, die im GuV-Formblatt in der Position Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen sind, bei der Ermittlung des internen Teilbetriebsergebnisses aufwandsmindernd zu berücksichtigen. Im Gegenzug sind die Aufwendungen an verbundene Unternehmen für bezogene Dienstleistungen dem internen Teilbetriebsergebnis zuzurechnen. Im GuV-Formblatt sind diese Dienstleistungsaufwendungen in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen bilanziert. Das Dienstleistungsergebnis beläuft sich auf 59,7 Mio €. Danach ergibt sich ein internes Teilbetriebsergebnis von – 16,3 Mio €, das insbesondere durch die Entwicklung des Zinsüberschusses und des Provisionssaldos geprägt wird.

Die Verbesserung des Ergebnisses aus Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen resultiert aus einem Sonderertrag durch die Rückzahlung einer zu Anschaffungskosten von 1 € bilanzierten Forderung von 55,0 Mio €. Die Belastung des Zinsüberschusses durch die höheren Bonusaufwendungen wird dadurch zum großen Teil ausgeglichen.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
 Wüstenrot im Profil  
 Geschäftsentwicklung im Überblick  
 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage  
**Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**  
 Nachtragsbericht  
 Risikobericht  
 Ausblick

### RISIKOVORSORGE VERBESSERT

Bei der Risikovorsorge ergab sich für das Berichtsjahr nach Verrechnung der Aufwendungen mit den korrespondierenden Erträgen ein Saldo von 37,9 Mio € und damit eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 10,4 Mio €.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt eventuelle Ausfallrisiken durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang ab. Darüber hinaus bestehen Bewertungsreserven nach § 340f HGB. Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung des Kredit-Portfolios setzen sich auch im Berichtsjahr fort und machen sich in einem weiteren deutlichen Rückgang der ausfallgefährdeten Baudarlehen und damit in einer Verringerung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft bemerkbar.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden zur Liquiditätssteuerung und zur Sicherung der Liquidität vor dem Hintergrund der Marktentwicklung die Geldanlagen der Liquiditätsreserve deutlich ausgeweitet. Damit wurde das Funding-Potenzial ausgebaut. In diesem Zusammenhang wurden Namenspapiere veräußert und der Bestand an Inhaberpapieren wurde vergrößert. Die bei diesen Transaktionen entstandenen Buchverluste sind in der Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft berücksichtigt. Vor dem Hintergrund der Finanzkrise haben wir auf die Bewertung unserer Wertpapierbestände ein besonderes Augenmerk gelegt. Im Rahmen des Bewertungsverfahrens haben wir strenge Maßstäbe an die Marktgerechtigkeit der zugrunde gelegten Kurse und die Beurteilung der aktiven oder inaktiven Märkte gelegt. Durch dieses Bewertungsverfahren haben wir sichergestellt, dass die Bewertung des Wertpapierbestandes alle relevanten und erkennbaren Risiken angemessen widerspiegelt. Darüber hinaus wurde dem Bewertungsrisiko von Wertpapieren in teilweise inaktiv gewordenen Märkten mit der Bildung einer Bewertungsreserve nach § 340 f HGB Rechnung getragen.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres, das gleichzeitig auch das Ergebnis vor Steuern darstellt, beläuft sich nach den geschilderten Entwicklungen auf 16,3 (Vj. 17,7) Mio €. Trotz des noch vorhandenen steuerlichen Verlustvortrags ergibt sich im laufenden Jahr aufgrund der Vorschriften zur Mindestbesteuerung ein laufender Steueraufwand.

Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 13,9 Mio € nach 14,5 Mio € im Vorjahr.

Die Vermögens- und Finanzlage der Wüstenrot Bausparkasse AG ist stabil und geordnet. Im Hinblick auf die sehr schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist der Vorstand mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

## BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, hält unmittelbar 100 % unseres Aktienkapitals. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Wüstenrot Holding AG.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

## NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2008 sind nicht eingetreten.

## RISIKOBERICHT

### Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Die Geschäftstätigkeit der Wüstenrot Bausparkasse AG ist durch den vom Bausparkassengesetz vorgegebenen Rahmen begrenzt:

- Entgegennahme von Bauspareinlagen und Gewährung von Bauspardarlehen für wohnwirtschaftliche Maßnahmen aus den angesammelten Beträgen (Bauspargeschäft),
- Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungen,
- Anlage verfügbarer Gelder aus noch nicht als Darlehen weitergegebenen Bauspareinlagen oder Eigenmitteln am Kapitalmarkt,
- Geldaufnahmen am Kapitalmarkt zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten.

Unter Risikomanagement wird die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko- (früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der unternehmerischen Betätigung verstanden.

Unter Risiko wird die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen das Unternehmen daran hindern, seine Ziele zu erreichen bzw. seine Strategien erfolgreich umzusetzen.

Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Wüstenrot Bausparkasse AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Risikomanagement wird als elementarer Bestandteil der Unternehmenskultur verstanden.

Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Wüstenrot Bausparkasse AG sind in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Ba-

lance zwischen Chancen und Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Fortbestands des Unternehmens stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen.

Im Nachfolgenden werden die Grundsätze und Grundelemente des Risikomanagementansatzes sowie die generelle Handhabung der wesentlichen Risiken innerhalb der Wüstenrot Bausparkasse AG beschrieben und mit quantitativen Angaben unterlegt.

### Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist durch einen eng verzahnten Prozess über alle Verantwortungsbereiche hinweg sichergestellt. Sämtliche relevanten Risiken werden von den einzelnen Fachabteilungen an das Risikocontrolling kommuniziert. Ergänzt um qualitative und quantitative Risikoanalysen stellt das Risikocontrolling für das Gesamtunternehmen sicher, dass Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Der verantwortliche Risikovorstand sowie der Gesamtvorstand werden zeitnah über die aktuelle Risikosituation unterrichtet. Eine umfassende Risikoberichterstattung erfolgt vierteljährlich durch den Gesamttrisikobericht. Dieser enthält für die konzernweit definierten Risikobereiche die entsprechenden Kommentierungen und Handlungsempfehlungen und wird durch die wesentlichen Risikoindikatoren ergänzt. Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die gesamte Risikosituation und Risikotragfähigkeit der Wüstenrot Bausparkasse AG. Bei neu eingetretenen wesentlichen Risiken erfolgt eine Ad-hoc-Meldung an den Gesamtvorstand und an den Konzern.

Darüber hinaus werden regelmäßig Risiko-Komitees einberufen, um die jeweilige Risikolage zu beurteilen und Maßnahmen zur Begrenzung der Risiken vorzuschlagen. Durch die Teilnahme der verantwortlichen Vorstände und betroffenen Fachabteilungen werden ein schneller Informationsaustausch und schnelle Handlungsmöglichkeiten gewährleistet. In der Wüstenrot Bausparkasse AG gibt es

- ein Asset-Liability-Committee,
- ein Kreditkomitee und
- ein Produktentwicklungs-Komitee.

Zusätzlich gehen alle risikorelevanten Sachverhalte sowie Berichte in die wöchentliche Sitzung des Gesamtvor-

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
 Wüstenrot im Profil  
 Geschäftsentwicklung im Überblick  
 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage  
 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen  
 Nachtragsbericht  
**Risikobericht**  
 Ausblick

stands ein. Die Klammer im Konzern bildet das monatliche Group Board Risk. Hier werden alle risikorelevanten Sachverhalte auf Konzernebene kommuniziert. Es ist organisatorisch sichergestellt, dass der Vorstand der Bausparkasse seiner Verantwortungsfunktion nachkommt.

Des Weiteren ist das Risikocontrolling eng mit den allgemeinen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozessen verzahnt. Der bestehende Neuprodukte-Prozess wurde im Jahr 2008 weiter verfeinert und im Geschäftsfeld BausparBank harmonisiert. Die Wirksamkeit des Risikocontrollings wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

## Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonahme, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren die Fachbereiche alle eingegangenen oder potenziellen Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Um einen besseren Überblick über die Risiken zu erhalten, werden gleichartige Risiken konzern-einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammengefasst.

Folgende Risikobereiche wurden als wesentlich identifiziert:

- strategische Risiken,
- Adressrisiken,
- Marktpreisrisiken,
- Liquiditätsrisiken,
- operationelle Risiken und
- Kollektivrisiken.

Die einzelnen Risikobereiche sind untereinander abgegrenzt und werden in den nachfolgenden Abschnitten näher erläutert.

Die Gesamtbanksteuerung der Wüstenrot Bausparkasse AG basiert auf einem integrierten, dualen Steuerungsan-

satz, bei dem GuV- und Barwertgrößen gleichberechtigt nebeneinander stehen und limitiert werden. Das vorhandene Risikodeckungspotenzial bildet die Basis für die Festlegung sowohl der GuV-bezogenen (Marktpreisrisiko, Adressrisiko, operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko) als auch der barwertigen Risikolimitierung (Marktpreisrisiko, Adressrisiko, operationelles Risiko und Kollektivrisiko). Das Risikodeckungspotenzial stellt den Teil des Risikos dar, der maximal zur Risikodeckung eingesetzt werden kann. Es setzt sich aus den Eigenkapitalpositionen, den Vorsorgereserven sowie dem erwarteten Jahresüberschuss zusammen. Nach Berücksichtigung einer Abzugsposition für das strategische Risiko der Bausparkasse bleibt der Teil des Risikodeckungspotenzials übrig, welcher zur Aufteilung für die Limite herangezogen werden kann. Über die Höhe der Abzugsposition sowie die Aufteilung der Limite bzw. Verlustobergrenzen auf die einzelnen Risikobereiche entscheidet der Vorstand. Das Risikodeckungspotenzial nach Berücksichtigung der Abzugsposition wird den verschiedenen Risikobereichen des Unternehmens in Form von Risikolimiten anteilig zur Verfügung gestellt. Die Limitausnutzung wird regelmäßig überwacht und an den Vorstand kommuniziert. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird sichergestellt, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben ist und potenzielle Verluste abgedeckt werden können.

Die Liquiditätsrisiken wurden bisher indirekt in der Risikotragfähigkeitsermittlung berücksichtigt. Für das Jahr 2009 wird das Liquiditätsrisiko explizit als gesonderte Risikoposition in die Risikotragfähigkeit (in Form der Limitierung) mit einbezogen, um den gestiegenen Anforderungen an diese Risikoart Rechnung zu tragen.

Bei der quantitativen Beurteilung und Bewertung von Risiken werden je nach Art des Risikos und Steuerungsansatzes verschiedene Risikomessverfahren eingesetzt. Nach Möglichkeit erfolgt die Risikomessung mittels stochastischer Verfahren und des Risikomaßes Value at Risk (VaR). Derzeit werden die Marktpreis- und Adressrisiken mit diesem Ansatz gemessen. Für die übrigen Risikobereiche werden analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren verwendet. Szenario- und Stresstests sowie Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium. Die Entscheidung über die jeweilige Risikonahme (Limitfestsetzung) erfolgt durch den Gesamtvorstand.

Die Gesamtrisiko-Verlustobergrenze wurde im Berichtsjahr stets eingehalten. Innerhalb des Geschäftsjahres lag

die Auslastung zwischen 74,7 % und 83,9 %. Zum 31. Dezember 2008 betrug die gesamte Limitauslastung 78,9 %.

Das Risikodeckungspotenzial betrug zum Jahresende 1 008,5 Mio €.

## Risikobereiche im Einzelnen

Die Risikosituation in den einzelnen Risikobereichen der Wüstenrot Bausparkasse AG stellt sich wie folgt dar:

### STRATEGISCHE RISIKEN

Strategische Risiken beinhalten neben den Gefahren aus der Veränderung des rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeldes auch die Risiken aus den Absatz- und Beschaffungsmärkten (Vertriebsrisiken), Bestandsrisiken, Kosten- und Ertragsrisiken sowie Reputationsrisiken. Abgeleitet von der Reaktionszeit und den -möglichkeiten auf die Veränderung der zuvor genannten Risikoarten können sich weitere Geschäftsrisiken ergeben.

Exogene Markteinflüsse werden intensiv beobachtet und analysiert. Dadurch sollen strategische Risiken frühzeitig erkannt, geeignete Strategien und Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickelt und umgesetzt werden.

Strategische Risiken wurden als ein wesentliches Risiko identifiziert und in der Risikotragfähigkeit als Abschlag vom Risikodeckungspotenzial berücksichtigt. Die Höhe wird mithilfe von Expertenschätzungen vorgeschlagen und durch den Vorstand freigegeben.

### ADRESSRISIKEN

Adressrisiken resultieren aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern und Schuldnern. Sie setzen sich aus dem Ausfallrisiko von Kreditnehmern (Kreditrisiko) und dem Ausfallrisiko von Eigenanlagen zusammen.

### Kundenkreditgeschäft

Das Kundenkreditgeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG ist maßgeblich auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden ausgerichtet. Der Außendienst wird seit Herbst 2008 durch die EDV-Anwendung „FinCheck“ unterstützt, indem die Kreditinformationen direkt beim Kunden vor Ort erfasst und maschinell weiterverarbeitet werden. Mithilfe des implementierten Kredit-

prüfungsverfahrens wird die Finanzierung vollautomatisch geprüft und an den Außendienst zurückgespiegelt.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG konnte sowohl die Geschwindigkeit als auch die Qualität im Kreditgeschäft weiter verbessern. Das Kreditprüfungsverfahren berücksichtigt die fünf Entscheidungssäulen: Scoring, Haushaltsrechnung, sonstige Bonität, SCHUFA, Objekte/Sicherheiten sowie sonstige finanzierungsrelevante Informationen. Durch das 2008 eingeführte Verfahren können die Adressrisiken aus dem operativen Kundenkreditgeschäft besser gesteuert werden.

Des Weiteren wird unter Ausnutzung eines Verhaltens-Scorings der gesamte Bestand an Kreditnehmern in regelmäßigen Zeitabständen bewertet und entsprechenden Scoreklassen zugeordnet.

Das Risiko aus dem Kundenkreditgeschäft wird vierteljährlich durch den Kreditrisikobericht für das Gesamtportfolio sowie für einzelne Teilportfolien kommuniziert. Im Bericht werden die Entwicklung der Risikovorsorgequote, der Kreditausfälle sowie die Auslastung der Verlustobergrenze dargestellt. Darüber hinaus werden wesentliche Entwicklungen im Kreditportfolio im Kreditrisikobericht aufgeführt sowie Handlungsvorschläge erarbeitet. Die Umsetzung der Maßnahmen wird überwacht und im Kreditrisikobericht dokumentiert. Zusätzlich wird der Vorstand durch das Kreditkomitee ausführlich über die aktuelle Risikosituation informiert.

Zum 31. Dezember 2008 waren von den Kundenkrediten 94,0 % der Risikoklasse I (Kredite ohne erkennbares Risiko), 3,8 % der Risikoklasse II (Kredite mit latenten Risiken) und 2,2 % der Risikoklasse III (einzelwertberechtigtes Kreditvolumen) zugeordnet. Von den Kundenkrediten entfielen 10,0 % auf nicht selbstständige Kreditnehmer und 90,0 % auf selbstständige Kreditnehmer. Bei 89,2 % des Kreditbestands handelt es sich um dinglich besicherte Kredite. Durch ein automatisiertes EWB-Verfahren findet eine zeitnahe Bewertung aller Risikopositionen im Bestand statt und fließt in die Kreditrisikovorsorgequote ein. Die Ausfallquote beläuft sich im Jahr 2008 auf 0,33 %.

### Eigengeschäft

Zur Beurteilung der Ausfallrisiken bei Kapitalanlagen ist die Bonität des Emittenten von entscheidender Bedeutung. Die Wüstenrot Bausparkasse AG tätigt bei gerateten

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
Wüstenrot im Profil  
Geschäftsentwicklung im Überblick  
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage  
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen  
Nachtragsbericht  
**Risikobericht**  
Ausblick

Instituten nur Geldanlagen im Rating-Bereich Investment-Grade anerkannter Rating-Agenturen. Das Anlageportfolio besteht überwiegend aus gedeckten Anlagen, damit liegt die durchschnittliche Bonität im hohen Investment-Grade-Bereich. Außerdem wird darauf geachtet, dass langfristige Neuanlagen überwiegend in gedeckten Wertpapieren getätigt werden.

Die Überwachung der Einhaltung von Anlagelinien und -limiten für Geld- und Kapitalmarktgeschäfte erfolgt täglich und wird im Rahmen des Risikoberichts für Handelsgeschäfte inklusive der Darstellung der jeweiligen Limitauslastung regelmäßig an den Vorstand kommuniziert.

Im Zusammenhang mit der Finanzkrise wurde das Rating einiger Emittenten herabgestuft, zu denen auch die Wüstenrot Bausparkasse AG Geschäftsbeziehungen unterhält. Somit beeinflusst die Finanzkrise, aufgrund der allgemeinen Neubewertung von Bonitäts-Spreads und der allgemeinen Verunsicherung an den Kapitalmärkten, indirekt das Ergebnis. Durch ihre konservative Anlagepolitik ist die Bausparkasse jedoch von der Finanzkrise nicht direkt betroffen. Im Anlagebestand befinden sich keine Subprime-Anleihen und keine strukturierten Produkte wie beispielsweise ABS oder CDO.

Das Adressausfallrisiko wird mithilfe eines Kreditportfoliomodells auf Basis von CreditRisk+ für das Kundenkredit- und Eigengeschäft ermittelt. Die festgelegte Verlustobergrenze für Adressrisiken (Kundenkredit- und Eigengeschäft) wurde im Berichtsjahr stets eingehalten. Innerhalb des Geschäftsjahres lag die Auslastung zwischen 65,8 % und 78,4 %. Zum 31. Dezember 2008 betrug die Limitauslastung 70,3 %. Die SolvV-Anforderungen wurden 2008 erstmals umgesetzt.

## MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken ergeben sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung (Höhe und Volatilität) von Marktrisikofaktoren (z. B. Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise). Für die Wüstenrot Bausparkasse AG beschränken sich die Marktpreisrisiken auf das Zinsänderungsrisiko. Zinsänderungsrisiken bestehen im kollektiven und im außerkollektiven Bereich. Die Zinsänderungsrisiken im kollektiven Bereich beruhen auf Verhaltensänderungen der Bausparer, die sich unter anderem in der Wahl der Renditevariante oder auch in den Darlehensverzichtsquoten äußern. In Niedrigzinsphasen besteht das Risiko vor allem darin, zusätzliche oder nicht

beanspruchte Liquidität nicht zu den im Kollektiv geltenden Zinssätzen am Geld- oder Kapitalmarkt anlegen zu können.

Generell wird bei der Wüstenrot Bausparkasse AG mit den Anlagen in Wertpapieren eine Durchhaltestrategie verfolgt, das heißt, die Papiere sollen bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Bei Wertpapieren wird eine Mindesthaltedauer von 90 Tagen beachtet. Die Geschäfte der Bausparkasse sind ausschließlich dem Anlagebuch zugeordnet.

Das Zinsänderungsrisiko wird explizit sowohl für die Handelsgeschäfte als auch für alle zinstragenden Geschäfte im Anlagebuch ermittelt. Im wöchentlichen Risikobericht für Handelsgeschäfte wird die Situation zum Stichtag in Bezug auf die Marktpreisrisiken dargestellt. Betrachtet werden die eingetretenen Kurswertveränderungen und das entsprechende Risiko. Hieraus wird die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Verlustobergrenze (GuV-orientiert) ermittelt.

Das Zinsänderungsrisiko wird durch die Inkongruenzen der Zinslaufzeiten von Aktiv- und Passivbeständen bestimmt. Aus dem Kundengeschäft ergibt sich ein bausparkassentypischer Passivvorlauf. Im Rahmen der Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die kollektiven und außerkollektiven Cashflows barwertig bewertet.

Für die Gesamtbanksicht wird monatlich ein Zinsänderungsrisikobericht erstellt. Das Zinsänderungsrisikomodell quantifiziert die barwertige Veränderung des Marktwertes aller zinstragenden Positionen auf Basis der historischen Simulation. Das ermittelte Risiko (VaR 99,9 %; Halte-dauer 250 Tage) wird in Relation zu einer Verlustobergrenze gesetzt. Die Auslastung des vom Vorstand festgelegten Limits wird regelmäßig im Rahmen des Reportings ermittelt und kommuniziert.

Im gesamten Geschäftsjahr lag die Limitauslastung unter der Limitobergrenze. Innerhalb des Geschäftsjahres lag die Auslastung zwischen 38,0 % und 96,4 %. Zum 31. Dezember 2008 betrug die Limitauslastung 77,8 %.

Ergänzt wird die Risikomessung auf Gesamtbankebene durch die von der BaFin geforderten Stresstests (Zinsschock von +130 BP und -190 BP), wodurch eine umfassende Darstellung der Risikosituation erreicht wird. Für die von der BaFin eingeführte Meldegrenze in Höhe von 20 % des haftenden Eigenkapitals war 2008 keine Meldung

durch die Wüstenrot Bausparkasse AG erforderlich (kein Ausreißer-Institut).

### LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiken setzen sich aus dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit sowie dem Refinanzierungsrisiko und dem Marktliquiditätsrisiko zusammen, wenn liquide Mittel fehlen oder nur teurer als erwartet zu beschaffen sind, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.

Ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA kam es zu einer starken Verunsicherung der Finanzmärkte und Vertrauensverlusten im Interbankenhandel, in deren Folge die Beschaffung liquider Mittel generell schwieriger geworden ist. Zwar haben die Stützungsaktionen von Regierungen, Notenbanken und privaten Finanzinstituten bislang noch stärkere Schäden abwenden können, die Lage bleibt aber weiterhin angespannt. Konkrete kurzfristige Liquiditätsengpässe sind aus heutiger Sicht für die Wüstenrot Bausparkasse AG nicht zu erkennen.

Das Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, den finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Beurteilung etwaiger Liquiditätsrisiken innerhalb der Bausparkasse erfolgt im Rahmen der Finanz- und Liquiditätsplanung. Diese umfasst im Hinblick auf kurzfristige Liquiditätsanforderungen sowohl tägliche Kontendispositionen und Fälligkeitslisten als auch für die mittel- bis langfristigen Liquiditätsanforderungen entsprechende Vorscheurechnungen bezüglich der künftig erwarteten Zahlungsströme unter Berücksichtigung der vorhandenen Refinanzierungsspielräume.

Eine Übersicht über die zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel wird monatlich im Rahmen der Erstellung der Liquiditätsablaufbilanz aktualisiert. Das Funding-Potenzial setzt sich aus den Positionen freie Geldmarktlinien, freies Bietungsvolumen bei Offenmarktgeschäften, freie Kreditlinien sowie veräußerbare Aktiva zusammen. Im Rahmen der Liquiditätsplanung und -sicherung werden Szenariobetrachtungen durchgeführt. Ziel dieser Szenarien ist es zu prüfen, ob auch unter Worst-Case-Bedingungen eine hinreichende Liquidität bei der Bausparkasse sichergestellt ist. Die kumulierten saldierten Zahlungsströme dürfen zu keiner Zeit das Funding-Potenzial überschreiten. Maßnahmen zur Rückführung sind bereits bei Erreichen eines Limits von 80 % einzuleiten. Die Auslastung in der Liquiditätsablaufbilanz für die Stressszenarien

auf Sicht der nächsten zwölf Monate liegt zwischen 35 % und 44 %.

Zur weiteren Sicherstellung der Liquidität wurde ein entsprechender Notfallplan entwickelt. In diesem sind sämtliche Maßnahmen zur Sicherstellung der Liquidität aufgeführt. Im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagements kann die Wüstenrot Bausparkasse AG auch auf Konzern-Refinanzierungsmittel zugreifen.

Bei einem eintretenden Liquiditätsnotfall ist geregelt, dass umgehend der Vorstand und das Konzernrisikomanagement mit einer Ad-hoc-Meldung zu informieren sind.

Zur Überwachung der Liquiditätsentwicklung besteht ein Liquiditätsarbeitskreis, der in 14-tägigem Turnus liquiditätsbeeinflussende Themen analysiert, bewertet und Handlungsempfehlungen kommuniziert. Darüber hinaus wird situationsbedingt in den wöchentlichen Gesamtvorstandssitzungen sowie im monatlichen Asset-Liability-Committee (ALCO) standardmäßig über die Liquiditätsentwicklung berichtet.

### OPERATIONELLE RISIKEN

Das operationelle Risiko (OpRisk) beschreibt die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessen), Menschen (Personal) und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Rechtsrisiken sind eingeschlossen, strategische Risiken oder Reputationsrisiken jedoch ausgeklammert (vgl. Baseler Konsultationspapier vom April 2003).

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden die Einschätzungen bezüglich potenzieller operationeller Risiken unternehmensweit erfasst. Die Einzelrisiken werden hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadensvolumens eingestuft und in eine Risikomatrix überführt.

In einer Schadenfalldatenbank werden sowohl realisierte als auch potenzielle Verluste aus operationellen Risiken erfasst. Die Meldungen erfolgen unverzüglich nach Schadeneintritt über ein standardisiertes Formular von den Fachabteilungen. In regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch quartalsweise, werden die gemeldeten Fälle analysiert und kommuniziert. Sobald die Datenbank ein ausreichendes Fundament an Ereignissen besitzt, soll sie auch als Prognoseinstrument genutzt werden. Neben der regel-

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
 Wüstenrot im Profil  
 Geschäftsentwicklung im Überblick  
 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage  
 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen  
 Nachtragsbericht  
**Risikobericht**  
 Ausblick

mäßigen Risikoberichterstattung erfolgt auch eine Ad-hoc-Berichterstattung, sobald eine intern definierte Schädengrenze überschritten wurde.

Zur Weiterentwicklung der proaktiven Steuerung der operationellen Risiken werden die bei der Bausparkasse im Einsatz befindlichen Verfahren und Systeme regelmäßig auf den Prüfstand gestellt und auftretende Optimierungsmaßnahmen umgesetzt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden operationelle Risiken gemäß dem Standardansatz (Faktorenmodell) nach Basel II quantifiziert.

#### KOLLEKTIVRISIKEN

Das Kollektivrisiko bezeichnet das Risiko, vom erwarteten Ergebnis aufgrund der nicht marktzensabhängigen Veränderung des Kundenverhaltens bezüglich der Ausübung von Optionsrechten aus den Bausparverträgen abzuweichen.

Durch stochastische Simulationen des Bausparkollektivs wird das Kundenverhalten der Zukunft abgeschätzt. Die Parameter werden regelmäßig mit der Ist-Entwicklung abgeglichen, um so frühzeitig Abweichungen zu erkennen. Sind nachhaltige Abweichungen festzustellen, so fließen diese in die Parametrisierung des Modells ein. Auswirkungen auf die langfristigen Modellergebnisse werden analysiert und bei wesentlichen Abweichungen kommuniziert. Seit Januar 2008 werden die Kollektivrisiken jährlich quantifiziert.

Die tatsächliche Entwicklung bezüglich Zinsbonifikationen und AG-Rückerstattungen wird monatlich ausgewertet und mit der geplanten Entwicklung verglichen. Abweichungen werden analysiert und die wesentlichen Erkenntnisse im Rahmen der ALCO kommuniziert. Die Erkenntnisse fließen auch unmittelbar in die Verbesserung der Risikomessverfahren ein.

Die Limitauslastung lag im Jahr 2008 zwischen 91,4 % und 74,4 % und Ende 2008 bei 74,4 %.

#### Weiterentwicklungen im Risikomanagement

Im Zuge der sukzessiven Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems konnte im Jahr 2008 für alle Risikobereiche eine Verbesserung erzielt werden. Insbesondere die

Weiterentwicklung der Gesamtbanksteuerung, der barwertigen Risikolimitierung, des Verhaltens-Scorings und des Kreditportfoliomodells konnte in der Wüstenrot Bausparkasse AG weiter vorangetrieben werden. Für den Bereich der baupartechnischen Simulation als Fundament für das Marktpreisrisiko und Kollektivrisiko konnte nochmals eine deutliche Verbesserung hinsichtlich der Feinjustierung und der Anzahl und Häufigkeit der Simulationen erzielt werden. Darüber hinaus wurden alle bestehenden Rahmenbedingungen und Strategien im Risikobereich weiter optimiert und aktualisiert.

Für die nächsten Jahre wird eine weitere Zunahme nationaler und internationaler Initiativen zum Ausbau des Risikomanagements innerhalb der Europäischen Union erwartet. Die Veränderungen im internen und externen Umfeld werden durch die Wüstenrot Bausparkasse AG aufmerksam verfolgt, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Die erreichten Standards im Risikomanagement werden im Geschäftsjahr 2009 weiterhin kontinuierlich und konsequent ausgebaut. Hierfür wurde ein Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses erarbeitet.

Das Marktumfeld für private Immobilienfinanzierungen bleibt nach wie vor schwierig. Neben den Kreditrisiken sind in diesem Bereich weiterhin die hohen Wettbewerbsanforderungen sowie der anhaltende Margendruck von großer Bedeutung.

Im Bereich der Zinsänderungsrisiken bildet die inzwischen erreichte Verbesserung der Steuerungssysteme auch für die Zukunft eine gute Grundlage zur Steuerung der Risiken und zur Erzielung von Zusatzerträgen aus dem Aktiv-Passiv-Management. Aufgrund der angepassten Bauspartarifstruktur erwartet die Wüstenrot Bausparkasse AG eine Reduzierung der Risiken.

Auf Basis der aktuellen Prognosen und Planungen der Wüstenrot Bausparkasse AG ist die Liquidität bereits jetzt für das gesamte Jahr 2009 sichergestellt.

Aufgrund des Geschäftsmodells wird für das Unternehmen auch in den Folgejahren keine wesentliche Änderung der Risikosituation aus der Finanzkrise erwartet.

## Zusammenfassung

Die Wüstenrot Bausparkasse AG verfügt über ein Risikomanagement, das es ermöglicht, bestehende und künftige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und mit Hilfe von Maßnahmen zu steuern. Die geltenden Vorschriften zum Risikomanagement werden eingehalten. Die Ordnungsmäßigkeit, Funktionsfähigkeit und Angemessenheit werden regelmäßig durch die interne Revision geprüft.

Im Jahr 2008 war für die Wüstenrot Bausparkasse AG stets eine ausreichende Risikotragfähigkeit gegeben und genügend finanzielle Mittel waren verfügbar, um die eingegangenen Risiken auch im Falle ihres gleichzeitigen Eintritts mit hoher Sicherheit abdecken zu können.

Die Untersuchung und die Beurteilung der Gesamtrisikolage haben ergeben, dass keine erkennbaren Risiken bestehen, die den Fortbestand der Wüstenrot Bausparkasse AG gefährden. Auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden jederzeit erfüllt.

## AUSBLICK

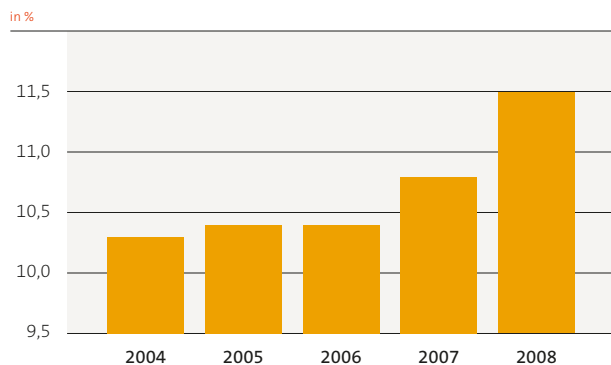
### Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Ausblick für 2009 wird von der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt. Nach Einschätzung der Bundesregierung steht Deutschland vor der tiefsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Dies bedeutet, dass auf Gesamtjahressicht 2009 mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 2,25 % gegenüber dem Vorjahr ausgegangen werden muss. Erster wichtiger Belastungsfaktor werden dabei die geringeren Unternehmensinvestitionen sein. Aufgrund deutlich erschwelter Kreditfinanzierungsbedingungen und der massiven Eintrübung der Geschäftsaussichten ist hier ein kräftiger Rückgang zu erwarten. Den zweiten Belastungsfaktor wird der Außenhandel darstellen, der in den Vorjahren noch der wichtigste Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft gewesen ist. Aufgrund der rückläufigen Nachfrage in wichtigen Abnehmerländern wie den USA oder Großbritannien, aber auch in Schwellenländern wie China, wird

mit einer im Vergleich zu den Vorjahren sehr schwachen Entwicklung des Exportgeschäfts gerechnet.

Der private Konsum wird zwar einerseits von einem energiepreisinduzierten Rückgang der Inflation und damit einer Verbesserung des verfügbaren Realeinkommens profitieren. Andererseits ist aber damit zu rechnen, dass die Arbeitslosenquote in Deutschland im ersten Halbjahr 2009 wieder um die 8 % liegen wird, was zu einer Stimmsenkeintrübung bei den Verbrauchern und zu einem Zuwachs der Sparquote führen dürfte. Letztere könnte bis in den Bereich von 12 % des verfügbaren Einkommens ansteigen. Positive Impulse auf das Wirtschaftswachstum werden ausschließlich von der expansiven Geld- und Fiskalpolitik ausgehen. Hier sind weitere Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank und Konjunkturpakete der europäischen Regierungen zu erwarten.

SPARQUOTEN IN DEUTSCHLAND



Quelle: Statistisches Bundesamt

Aufgrund des sehr schwachen konjunkturellen Jahresauftakts und nachhaltig sinkender Inflationsraten haben die Renditen lang laufender deutscher Staatsanleihen bereits im Januar 2009 einen neuen historischen Tiefstwert erreicht. Erst gegen Jahresende wird vor dem Hintergrund leicht verbesserter Wachstumserwartungen und zunehmender langfristiger Inflations Sorgen ein moderater Zinsanstieg zu verzeichnen sein. Die kurzfristigen Zinsen dürften hingegen das ganze Jahr über auf einem historisch niedrigen Niveau verharren, da die Europäische Zentralbank nach den für das Frühjahr erwarteten Leitzinssenkungen bis zum Jahresende eine passive Haltung einnehmen wird.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
 Wüstenrot im Profil  
 Geschäftsentwicklung im Überblick  
 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage  
 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen  
 Nachtragsbericht  
 Risikobericht  
 Ausblick

Vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise sind die unserer Planung zugrunde liegenden Kapitalmarktpremissen mit starken Unsicherheiten behaftet. Insgesamt sind wir von einer Stabilisierung der Finanzmärkte ausgegangen. Im Plan 2009 haben wir für die Zinssätze im langfristigen Bereich ein gleichbleibendes Niveau unterstellt. Für Zinssätze im kurzen Laufzeitband wurde ein Zinsrückgang einberechnet.

Im Zuge einer zumindest graduellen Aufhellung der Konjunkturperspektiven im zweiten Halbjahr erwarten wir auch an den internationalen Aktienmärkten im Jahresverlauf eine zunehmend freundlichere Kurstendenz. Wir rechnen daher auf Gesamtjahressicht an den führenden Börsen mit Kurszuwächsen. Für unsere Planung 2009 sind wir bei den für uns maßgeblichen Indizes (Dow Jones EURO STOXX 50, S&P 500) von Kursgewinnen im einstelligen Prozentbereich ausgegangen.

Die Prognose für 2010 basiert auf der Annahme eines unveränderten Zinsniveaus.

Angesichts der Finanzkrise und der sich daraus ergebenden nachlassenden wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich besondere Risiken für unseren geplanten Geschäftsverlauf. Diese sind im Folgenden bzw. im Risikobericht erläutert.

Auch im Wohnungsneubau ist 2009 keine Trendwende in Sicht. Das ifo Institut rechnet mit einem weiteren Rückgang der Wohnungsbaufertigstellungen. Dies betrifft die Fertigstellung von Ein- und Zweifamilienhäusern und von Mehrfamiliengebäuden gleichermaßen. Stabilisierender Faktor dürfte aufgrund einer erhöhten Nachfrage nach energetischen Gebäudesanierungen das Modernisierungs- und Ausbausegment bleiben. Profitieren werden die potenziellen Finanzierer auch von den niedrigen Zinsen für Hypothekarkredite und den sinkenden Immobilienpreisen. Allerdings ist nicht auszuschließen, dass sich die Verbraucher aufgrund der wieder schlechteren Arbeitsplatz- und Einkommensperspektiven bei ihren Investitionsentscheidungen zurückhalten.

## Chancen für die Bausparkasse

Durch die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Vertriebsprogramms „SPRING“ und des Zukunftspro-

gramms „Wüstenrot 2009“ haben wir eine deutliche Steigerung der Effizienz und Rentabilität erzielt. Die Einführung der neuen Tariflandschaft im Bausparen im Frühjahr 2008, des Riester-Bausparens und des neuen Finanzierungsproduktes Wüstenrot Flex im Herbst letzten Jahres hat dazu beigetragen, dass wir unseren Marktanteil im Bausparen weiter ausbauen konnten. Einen zusätzlichen Rückenwind für unser Neugeschäft gab es durch Vorzieheffekte durch Änderungen bei der Wohnungsbauprämie und durch die Hinwendung der Verbraucher zum Bausparen als sicherer Anlageform aufgrund der Finanzkrise. Profitiert haben wir zusätzlich von unserem neuen Marken- und Werbeauftritt. Seit Frühjahr 2008 sind Wüstenrot und die Württembergische mit einem einheitlichen, aufeinander abgestimmten Erscheinungsbild unterwegs und profitieren so vom jeweiligen Auftritt des Partners. Auch 2009 werden wir von der Präferenz der Verbraucher für das Bausparen profitieren. Mit unseren Wohn-Riester-Angeboten können wir unseren Kundenbestand mit neuen Argumenten ansprechen. Bausparen ist durch die Zertifizierung erstmals als Altersvorsorgeprodukt positioniert. Die Attraktivität unserer Produkte werden wir kontinuierlich weiter steigern.

Für das Bausparneugeschäft 2009 sind wir insgesamt zuversichtlich.

Basis dafür ist unsere starke Vertriebsmannschaft mit dem eigenen mobilen Vertrieb. Zusammen mit unserer Schwestergesellschaft, der Württembergischen Versicherung, steht damit insgesamt für das Bauspargeschäft eine Vertriebskraft von rund 6 000 Außendienstpartnern zur Verfügung. Diese wird gestärkt durch das Kooperationspartnergeschäft. Durch den kontinuierlichen Auf- und Ausbau dieser Vertriebswege wollen wir unser Neugeschäft weiter steigern. Unsere Vertriebswegesteuerung wird noch weiter an Profitabilität und Effizienz gewinnen. Investieren werden wir in die Aus- und Weiterbildung unserer Außendienstpartner, die Schaffung von Spezialistenfunktionen und die Optimierung der technischen Unterstützung bei den Vertriebsanwendungen. Durch diese Zukunftsinvestitionen stellen wir sicher, dass unser Außendienst trotz gestiegener Kundenanforderungen auch weiterhin eine hohe Beratungsqualität bieten kann.

Das Cross-Selling soll durch die Bereitstellung einfacher Produktbündel und neue Ansprache-Konzepte ausgebaut werden. Insbesondere im Altersvorsorge- und Vorsorge-markt sehen wir große Wachstumspotenziale.

2009 wird es drei Schwerpunkte in der Marktbearbeitung geben. Die erste Marketingkampagne, die zu Beginn des neuen Jahres startet, widmet sich ganz der Riester-Förderung und den neuen Produktangeboten. Im weiteren Verlauf starten wir mit einer attraktiven zentralen Kampagne zum Thema Modernisieren, Renovieren und Energiesparen.

Der Klimawandel und steigende Energiekosten setzen neue Akzente im Finanzierungsmarkt. Dies, die gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der alternde Immobilienbestand bieten hervorragende Ansätze, um bedarfsgerechte Sofortfinanzierungsangebote, Vorsorgebausparverträge und Versicherungen zu platzieren. Das Jahresende 2009 steht dann ganz im Zeichen der erweiterten staatlichen Förderung, der Absicherung der Familie und maximalen Ausschöpfung von Prämien und Steuervorteilen.

Das Zukunftsprogramm „Wüstenrot 2009“ sieht für das Folgejahr eine Weiterentwicklung der automatisierten Kreditverarbeitung sowie eine Ausweitung unserer e-World-Produkte elektronische Akte, Postkorb und Portal vor. Wir werden wichtige konzernübergreifende Stellen, wie Gebäudemanagement, Logistik und Einkauf, in der neu gegründeten W&W Service GmbH bündeln, um deren Effektivität zu steigern und das Zusammenwachsen des Konzerns weiter voranzutreiben.

### Voraussichtliche Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2009

Nachdem im Jahr 2008 das gesetzte Vertriebsziel im Bruttoneugeschäft mit einem Abschlussvolumen von mehr als 10 Mrd € deutlich übertroffen wurde, strebt die Wüstenrot Bausparkasse AG für 2009 weiterhin ein hohes Neugeschäft auf dem Niveau des Jahres 2008 an. Durch das Riester-Bausparen erwarten wir einen spürbar positiven Effekt. Im Bereich der Zwischenfinanzierungen bleibt abzuwarten, welchen Einfluss der erwartete konjunkturelle Abschwung haben wird.

Für das Jahr 2009 gehen wir von einem gegenüber 2008 leicht sinkenden Anlagegrad aus. Der Kollektivüberschuss wird sich etwas über Vorjahresniveau bewegen.

Auch im Jahr 2009 werden wir zur Refinanzierung unserer außerkollektiven Geschäfte vorrangig den Kollektivüber-

schuss nutzen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzkrise sehen wir dies als wichtigen Wettbewerbsvorteil.

Für 2009 gehen wir insbesondere durch die Zunahme der Bauspareinlagen von einem gegenüber 2008 leicht ansteigenden Bilanzvolumen aus.

Die hohen Belastungen aus Bonusauszahlungen im Jahr 2008 und der damit verbundene beschleunigte Bestandsabbau werden ab 2009 das Bonusrisiko senken und sich entlastend auf den Zinsüberschuss auswirken. Dies und die sukzessive Umschichtung des Bauspargeschäftes auf Tarife mit niedrigeren Basisverzinsungen lassen uns von einer Steigerung des Zinsüberschusses ausgehen.

Nachdem die Verwaltungsaufwendungen inkl. Dienstleistungsergebnis aufgrund der Maßnahmen aus „Wüstenrot 2009“ bereits deutlich reduziert werden konnten, rechnen wir mit einem weiteren Rückgang. Die Effekte aus dem 2008 abgeschlossenen Personalabbau werden 2009 erstmalig in vollem Umfang greifen.

Trotz der gegenwärtigen Eintrübung des wirtschaftlichen Umfelds erwarten wir bei unserer Risikostruktur im Kreditgeschäft keine gravierenden Veränderungen. Die deutlich verbesserten Prozesse und Systeme zur Risikobewertung und -steuerung zeigen hier bereits jetzt eine deutliche Wirkung und werden auch künftig dazu beitragen, die Risiken im Kreditgeschäft frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen. Die Unsicherheiten an den Finanzmärkten lassen zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine zuverlässige Einschätzung der Risikovorsorge im Wertpapiergeschäft für das Gesamtjahr 2009 zu. Die restriktive Anlagepolitik der Bausparkasse, eine aktive Steuerung der Risiken und der Umfang der bereits getroffenen Risikovorsorge in diesem Bereich veranlassen uns jedoch, von keiner wesentlichen Ergebnisbelastung im kommenden Jahr auszugehen.

Das Marktumfeld für private Immobilienfinanzierungen bleibt nach wie vor schwierig. Die sich verschlechternden Arbeitsplatz- und Einkommensperspektiven dürften zu einer zunehmend abwartenden Haltung der Verbraucher führen, die Investitionsentscheidungen eher verschieben werden. Darüber hinaus sind weiterhin die hohen Wettbewerbsanforderungen sowie der anhaltende Margendruck von großer Bedeutung für das Bauspargeschäft.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen  
Wüstenrot im Profil  
Geschäftsentwicklung im Überblick  
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage  
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen  
Nachtragsbericht  
Risikobericht  
Ausblick

Chancen sehen wir zum einen im immer noch wachsenden Renovierungs- und Modernisierungsmarkt. Darüber hinaus wird der Bausparmarkt auch 2009 von den geänderten Anlagepräferenzen der Verbraucher in Richtung sichere und kalkulierbare Anlage- und Finanzierungsprodukte profitieren. Unterstützt wird dies dadurch, dass Bausparen als Altersvorsorgeprodukt im Rahmen der Rienter-Förderung neu positioniert ist.

Durch die bisher erreichte Steigerung der Rentabilität, insbesondere durch die Senkung unserer Verwaltungskosten von 284,2 Mio € im Jahr 2006 auf 244,7 Mio € im Berichtsjahr 2008, haben wir zusammen mit unserer starken Vertriebskraft eine gute Basis, um im Jahr 2009 eine weitere Ergebnisverbesserung zu erzielen.

## Mittelfristige Perspektiven

Zum heutigen Zeitpunkt lässt sich unter den derzeit gegebenen Rahmenbedingungen durch die Finanzkrise und die allgemeine wirtschaftliche Lage eine mittelfristige Einschätzung der Ertragslage nur schwer treffen.

Das Jahr 2008 hat jedoch bestätigt, dass wir mit unserem eingeschlagenen Reformkurs selbst in Zeiten eines sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfelds sehr gut aufgestellt sind. Die im Rahmen des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ entwickelten Maßnahmen werden sich deshalb auch in den Folgejahren positiv auswirken. Deutliche Einsparungen durch Prozessoptimierungen im Verwaltungsbereich sowie die Nutzung des Kollektivüberschusses bei der Refinanzierung des Kreditgeschäfts werden die Wettbewerbsfähigkeit der Bausparkasse weiter stärken.

Darüber hinaus sollen Service- und Qualitätsmaßnahmen stärker gewichtet, außerdem soll unser Risikomanagement weiter optimiert werden.

Mittelfristig wird sich die konjunkturelle Entwicklung nach Einschätzung der Wüstenrot Bausparkasse AG wieder stabilisieren und dann einen soliden Rahmen für die Geschäftstätigkeit bilden.

Nach wie vor ist es sehr wichtig, Jugendliche an die Eigenkapitalbildung durch das Bausparen heranzuführen. Bei der Einführung der ewigen Zweckbindung der Wohnungsbauprämie konnte für Jugendliche unter 25 Jahren eine Sonderregelung gefunden werden, wonach die wohnwirt-

schaftliche Bindungsfrist nach sieben Jahren endet, sodass für diese Zielgruppe der Sparanreiz erhalten bleibt.

Die Finanzierung von Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Energieeinsparung sind auch zukünftig wesentliche Eckpfeiler des Baufinanzierungsgeschäfts. Drei Viertel der Eigenheime in Deutschland sind älter als 25 Jahre, fast sechs Millionen Haushalte planen in den nächsten fünf Jahren konkrete Modernisierungsvorhaben. Darüber hinaus werden die klassischen Bedarfssegmente Neubau und Kauf von Bestandsimmobilien durch das Potenzial der Anschlussfinanzierungen von grob geschätzten 70 Mrd € ergänzt.

Die Zahl der Haushalte in Deutschland wird bis 2025 von aktuell 39,7 auf 40,5 Millionen steigen und mit ihr auch der Bedarf an neuen Wohnungen. Schon heute ist die Zahl der Baufertigstellungen gemessen am Bedarf zu gering.

Zum heutigen Zeitpunkt und unter den derzeit gegebenen Rahmenbedingungen durch den Finanzmarkt und die allgemeine wirtschaftliche Lage ist eine mittelfristige Einschätzung der Ertragslage von sehr vielen externen Einflussfaktoren bestimmt. Wir gehen sowohl beim Bausparneugeschäft als auch beim Finanzierungsgeschäft mittelfristig von einem Wachstum aus. Diese Einschätzung beruht neben der erwarteten konjunkturellen Erholung auf unseren Vertriebs- und Marketingmaßnahmen. Dies bildet eine gute Basis für eine positive Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert am Erfolg des Zukunftsprogramms „Wüstenrot 2009“, das ein Teil von „W&W 2009“ ist, sowie an dem Vertriebsprojekt „SPRING“ mitgewirkt und damit die Voraussetzungen für mehr Effizienz, Wachstum und Rentabilität im Unternehmen geschaffen. Von den Arbeitnehmervertretungen wurde dieser Prozess konstruktiv begleitet.

### PERSONALARBEIT IM FOKUS

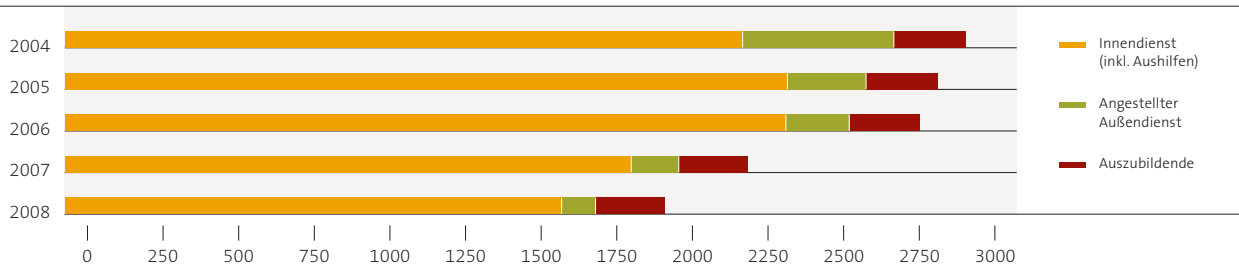
Im Berichtsjahr ist die Zahl der Mitarbeiter der Wüstenrot Bausparkasse AG stark gesunken. Zum 31. Dezember 2008 waren 1 681 (Vj. 1 957) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt. Damit ging die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 14 % zurück. Der größte Teil des geplanten Personalabbaus aus den Programmen „Wüstenrot 2009“ und „SPRING“ ist damit realisiert.

len Bearbeitungsstellen betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde angeboten, künftig in der Hauptverwaltung in Ludwigsburg zu arbeiten. Diejenigen, die einen Wechsel für sich ausgeschlossen haben, erhielten Unterstützung in Form einer Outplacement-Beratung, um so eine neue geeignete Arbeitsstelle zu finden, oder konnten den Sozialplan in Anspruch nehmen. Dadurch wurden für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sozialverträgliche Lösungen gefunden.

Die Bereiche Gebäudemanagement und Zentrale Dienste sind Anfang 2009 in die neue W&W Service GmbH übergegangen, für die ein Haustarifvertrag und ein Überleitungsvertrag abgeschlossen wurden. Auch die gesamte Betriebsgastronomie am Standort Ludwigsburg wurde zum 1. Januar 2009 in die neue Servicegesellschaft ausgelagert.

### ARBEITNEHMER

Stand 31.12.2008



Seit dem Start des Reformkurses im Jahr 2006 verzeichnete die Wüstenrot Bausparkasse AG einen Rückgang von rund 900 Stellen. Erreicht wurde dies durch natürliche Fluktuation, durch das Programm zum freiwilligen Ausscheiden aus dem Unternehmen, durch Vorruhestandsregelungen und spezielle Vereinbarungen, wie zum Beispiel Aufhebungsverträge im Rahmen des im April 2007 vereinbarten Sozialplans. Den von der Schließung der dezentra-

Das Projekt „Strategische Entwicklung Personal“ (SteP 2009) zur einheitlichen und effizienteren Neuausrichtung der Personalarbeit läuft plangemäß. Anfang 2009 wurde der Personalbereich neu strukturiert: Personalentwicklung und Personalmanagement wurden in der W&W AG zentralisiert.

Im Rahmen des Projekts „Grundsatzthemen Personal“ werden neue Personalinstrumente wie beispielsweise die qualitative Personalplanung entwickelt oder bestehende Instrumente wie die Vergütungssysteme überarbeitet, um so einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Zielbildes zu leisten.

### **ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG**

Für das Geschäftsjahr 2008 wird auf Basis der Regelungen zum Interessenausgleich und Sozialplan ein ergebnisabhängiger Bonus an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausbezahlt. Im Jahr 2009 soll eine konzerneinheitliche, erfolgsabhängige Vergütung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt werden.

### **HOHE AUSBILDUNGSQUOTE**

Zum 31. Dezember 2008 waren 228 (Vj. 230) Auszubildende der Bausparkasse fast ausschließlich in kaufmännischen Berufen tätig. Die Anzahl der Auszubildenden blieb somit trotz des starken Personalabbaus gleich, was zur Folge hat, dass das Verhältnis der Auszubildenden zur Gesamtbelegschaft 13 % beträgt. Dies belegt deutlich, dass die Bausparkasse weiterhin ihre soziale Verantwortung für die Ausbildung junger Menschen wahrnimmt und damit auch die Weichen für die Zukunft stellt. Die Auszubildenden mit erfolgreicher Prüfung wurden zu einem sehr großen Teil befristet oder unbefristet übernommen.

### **DANK AN MITARBEITER UND ARBEITNEHMERVERTRETER**

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir an dieser Stelle für ihren Einsatz und das außergewöhnliche Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Die eingeleiteten Maßnahmen verlangen von ihnen ein sehr hohes Maß an Flexibilität und Veränderungsbereitschaft. Bei der Arbeitnehmervertretung, dem Wirtschaftsausschuss und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten möchten wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung der laufenden Veränderungsprozesse bedanken. All dies sind entscheidende Erfolgsfaktoren für die Zukunftssicherung unseres Unternehmens.



---

# JAHRESABSCHLUSS

---

36	Bilanz
40	Gewinn- und Verlustrechnung
42	Anhang
42	Grundlagen des Jahresabschlusses
44	Erläuterungen zur Bilanz
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
53	Sonstige Angaben

---

## BILANZ

### AKTIVA

	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	in €	in €	in €	in Tsd €
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		49 448,46		60
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken Darunter: bei der Deutschen Bundesbank 5 109 753,83 €		5 109 753,83		3 061 (3 061)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		207 074,78		319
			5 366 277,07	3 440
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Bauspardarlehen		477 806,44		448
b) Vor- und Zwischenfinanzierungskredite		256 849,61		413
c) Sonstige Baudarlehen		—		—
d) Andere Forderungen		2 904 353 334,03		4 049 895
Darunter: täglich fällig 18 218 278,64 €			2 905 087 990,08	4 050 756 (26 447)
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	3 634 724 173,34			3 477 936
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	7 423 278 323,70			8 054 900
ac) sonstige	52 661 047,11			68 063
Darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 10 342 180 436,04 €		11 110 663 544,15		11 600 899 (9 601 618)
b) Andere Forderungen		45 041 690,08		27 987
			11 155 705 234,23	11 628 886



Bilanz  
Gewinn- und Verlustrechnung  
Anhang

## PASSIVA

	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	in €	in €	in €	in Tsd €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Bauspareinlagen		3 903 702,40		3 823
Darunter:				
auf gekündigte Verträge	— €			(—)
auf zugeteilte Verträge	— €			(—)
b) Andere Verbindlichkeiten		2 714 224 322,23		2 288 151
			2 718 128 024,63	2 291 974
Darunter: täglich fällig	32 364 387,30 €			(43 501)
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen	12 304 870 039,29			13 679 477
Darunter:				
auf gekündigte Verträge	3 033 955,24 €			(6 091)
auf zugeteilte Verträge	3 466 032,39 €			(4 335)
Zinsboni	231 501 249,00 €			(271 567)
ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	68 049 872,88			81 357
ac) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	—			(—)
		12 372 919 912,17		13 760 834
b) Andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	14 211 625,95			14 178
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	146 496 537,10			136 226
		160 708 163,05		150 404
			12 533 628 075,22	13 911 238

## AKTIVA FORTSETZUNG

	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	in €	in €	in €	in Tsd €
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere		—		—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	90 926 862,44			39 481
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	90 030 500,00 €			(38 824)
bb) von anderen Emittenten	2 584 508 039,29			2 003 162
Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2 580 863 123,32 €	2 675 434 901,73		2 042 643 (1 654 899)
c) Eigene Schuldverschreibungen		—		12 712
			2 675 434 901,73	2 055 355
Nennbetrag	— €			(12 556)
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			—	—
<b>6. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			127 822,97	135
Darunter: an Kreditinstituten	— €			(—)
<b>7. Immaterielle Anlagewerte</b>			3 696,00	(22)
<b>8. Sachanlagen</b>			7 446 697,14	7 770
<b>9. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			49 610 339,33	47 291
<b>10. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1 688 834,78	1 517
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>16 800 471 793,33</b>	<b>17 795 172</b>

Bilanz  
Gewinn- und Verlustrechnung  
Anhang

## PASSIVA FORTSETZUNG

	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	in €	in €	in €	in Tsd €
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) Begebene Schuldverschreibungen		—		28 195
b) Andere verbrieftete Verbindlichkeiten		—		—
			—	28 195
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			25 882 238,49	30 445
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			55 237 246,88	52 621
<b>6. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen <sup>1</sup>		—		—
b) Steuerrückstellungen		24 207 036,17		20 430
c) Andere Rückstellungen		506 114 026,89		522 895
			530 321 063,06	543 325
<b>6a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung</b>			260 503 000,00-	260 503
<b>7. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			—	—
<b>8. Eigenkapital</b>				
a) Gezeichnetes Kapital		171 016 306,49		171 016
b) Kapitalrücklage gem. 272 Abs.2 Nr.1 HGB		491 384 281,66		491 384
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	—			—
cb) Rücklage für eigene Anteile	—			—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—			—
cd) andere Gewinnrücklagen	—			—
		—		—
d) Bilanzgewinn/-verlust		14 371 556,90		14 471
			676 772 145,05	676 871
<b>SUMME DER PASSIVA</b>			<b>16 800 471 793,33</b>	<b>17 795 172</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			23 515 100,39	23 551
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			234 375 575,92	277 154

<sup>1</sup> Erläuterungen im Anhang.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2008	2008	2008	2007	2007
	in €	in €	in €	in Tsd €	in Tsd €
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	157 915 433,20			157 032	
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	376 450 189,41			399 464	
ac) sonstigen Baudarlehen	2 757 311,51			3 223	
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	169 953 240,61			223 537	
	707 076 174,73			783 256	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	116 454 007,48	823 530 182,21		58 323	841 579
<b>2. Zinsaufwendungen</b>					
a) für Bauspareinlagen	435 746 584,08			419 306	
b) andere Zinsaufwendungen	131 711 934,22	567 458 518,30		112 522	531 828
			256 071 663,91		309 751
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren					1 847
b) Beteiligungen		—			—
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		—			—
			—		1 847
<b>4. Provisionserträge</b>					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung	79 356 862,48			69 058	
b) aus der Darlehensregelung nach Zuteilung	20 014 052,48			20 123	
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	632 068,33			729	
d) andere Provisionserträge	80 000 276,66	180 003 259,95		77 668	167 578
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung	140 249 131,04			113 541	
b) Andere Provisionsaufwendungen	66 674 678,91	206 923 809,95		56 989	170 530
			- 26 920 550,00		- 2 952
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>			142 577 660,72		106 574
Übertrag:					

	2008	2008	2008	2007	2007
	in €	in €	in €	in Tsd €	in Tsd €
Übertrag:					
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	109 072 541,86			119 659	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersver- sorgung und für Unterstützung	37 717 654,70	146 790 196,56		53 955	173 614
Darunter: für Altersversorgung	€ 17 821 136,91			(30 396)	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		156 492 494,93			156 737
			303 282 691,49		330 351
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			1 872 886,45		3 261
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			12 447 101,92		15 608
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			37 870 892,93		48 275
<b>11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflö- sung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			—		—
<b>12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			1 932,25		—
<b>13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			16 257 134,09		17 725
<b>14. Außerordentliche Erträge</b>			—		—
<b>15. Außerordentliche Aufwendungen</b>			—		—
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>			—		—
<b>17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			2 287 008,12		3 356
<b>18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen</b>			88 049,35		- 102
<b>19. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			13 882 076,62		14 471
<b>20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			489 480,28		—
<b>21. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>			—		—
<b>22. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen</b>			—		—
<b>23. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			—		—
<b>24. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST</b>			<b>14 371 556,90</b>		<b>14 471</b>

## ANHANG

### Grundlagen des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Wüstenrot Bausparkasse AG (BSW) wurde nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Gesetzes über Bausparkassen (BSpkG) und der Verordnung zum Schutz der Gläubiger von Bausparkassen (Bausparkassen-Verordnung – BSpkV) erstellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

In der Jahresbilanz wurde die Position Passiva 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bei der Unterposition Bauspareinlagen um den „Darunter“-Vermerk Zinsboni ergänzt. Dieser „Darunter“-Vermerk beinhaltet die zum Kollektiv gehörenden Zinsboni des IDEAL-Bausparens nach Tarif 7.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Für die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten gilt Folgendes:

Forderungen und die Barreserve sind gemäß § 340e HGB mit dem Nennwert angesetzt.

Die Baudarlehen sind einschließlich der hierin erfassten Gebühren und Zinsansprüche bilanziert, soweit sie vom Bausparer noch nicht gezahlt wurden. Disagio- und Agiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Eventuellen Ausfallrisiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen Bewertungsreserven nach § 340 f HGB.

Bei den Schuldverschreibungen handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren Börsenpreisen des Bilanzstichtags bei Vorliegen eines aktiven Marktes. Bei Nichtvorliegen eines aktiven Marktes wurde statt der Börsenkurse ein von Reuters theoretisch ermittelter Kurs herangezogen. War über Reuters kein theoretischer Kurs verfügbar, wurde nach der Discounted-Cashflow-Methode ein theoretischer Kurs ermittelt. Wertaufholungen nach § 280 HGB wurden berücksichtigt. Bewertungsreserven nach § 340 f HGB wurden aktivisch abgesetzt.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die sich in einer Bewertungseinheit mit einem Derivat befinden, werden unter Berücksichtigung des Marktwerts des Derivats kompensatorisch bewertet. Dabei wurden Abschreibungen vorgenommen, soweit aus der kompensatorischen Bewertung negative Bewertungsüberhänge entstanden.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standard-Software – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

Das Sachanlagevermögen – Vermögenswerte mit einem Netto-Anschaffungswert über 1 000 € – wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert um die steuerlich höchstzulässigen Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 150 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Anschaffungswert über 150 € und bis zu 1 000 € werden entsprechend der steuerlichen Regelung im Zugangsjahr voll aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Für bestimmte Bestände des Vorratsvermögens wird ein Festwert nach § 240 Abs. 3 HGB gebildet.

Die Rückdeckungsversicherung für Versorgungszusagen wird mit dem Deckungskapital angesetzt.

Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen.

In den Rückstellungen sind die Bonusverpflichtungen für Verträge des IDEAL-Bausparens nach Tarif 7, Tarif 1, Tarif A, Tarif B, die Bonusverpflichtungen für Verträge in den Tarifen SLW und LeoRun sowie die Verpflichtungen zur Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht aller Tarife enthalten, bei denen mit einer zukünftigen wirtschaftlichen Belastung zu rechnen ist. Die Schätzung der Verpflichtungen erfolgt auf der Basis eines Modells, mit dem die aktuell festzustellenden Kundenverhalten differenziert nach Bausparertypen über einen Abwicklungszeitraum von 40 Jahren fortgeschrieben werden. Ein Teil der Bonusverpflichtungen des IDEAL Bausparens nach Tarif 7 wird in den Bauspareinlagen ausgewiesen.

Mit Vertrag vom Dezember 1999 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Wüstenrot & Württembergischen AG mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts als Aufwandsersatz für die Übernahme übertragen. Der Pensionsverpflichtung gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 260 222 845 € steht ein Freistellungsanspruch gegen die Wüstenrot & Württembergische AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber, was einen saldierten Bilanzausweis von null bedingt. Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen werden bei der Obergesellschaft entstandene Belastungen aus der Altersversorgung von der Wüstenrot Bausparkasse AG ausgeglichen.

Die Dotierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte zum versicherungsmathematischen Teilwert auf der Basis der Richttafeln von 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck (RT 2005 G) und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,0 (Vj. 5,0) %. Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumsszuwendungen sind mit dem vollen Teilwert anstelle des nur steuerlich zulässigen Wertes, ebenfalls unter Verwendung der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, mit einem Zinssatz von 5,0 (Vj. 5,0) % angesetzt. Der Barwert der Rückstellung für Vorruhestand ist mit einem Zinsfuß von 4,5 (Vj. 4,5) % ermittelt. Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wird unter der Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen und des Erfüllungsrückstandes aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Der Rechnungszinssatz

beträgt 4,5 (Vj. 4,5) %. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Erstattungsansprüche gegenüber der Agentur für Arbeit werden im Falle der Wiederbesetzung des Arbeitsplatzes mit dem Barwert der Verpflichtung saldiert.

Bei der Bemessung der anderen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Der Wertansatz orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die passiven Rechnungsabgrenzungen werden nahezu ausschließlich entsprechend der Kapitalanspruchnahme vorgenommen. Ein geringer Teil der Kreditgebühren aus nicht mehr angebotenen Alt-Tarifen wird zeitanteilig entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit dieser Darlehen abgegrenzt.

#### WÄHRUNGUMRECHNUNG

Fremdwährungspositionen bestanden zum 31. Dezember 2008 nicht.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### BILANZSUMME

Die Bilanzsumme der BSW betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 16,8 Mrd €.

Die Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen gegenüber dem Stand zum 1. Januar 2008 sind in der nachfolgenden Bewegungsbilanz dargestellt.

MITTELVERWENDUNG		MITTELHERKUNFT	
in Mio €		in Mio €	
Schuldverschreibungen u.a. Wertpapiere	620	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	426
Barreserve	2	Rechnungsabgrenzungsposten	3
Sonstige Vermögensgegenstände	2		
<b>Erhöhung Aktiva</b>	<b>624</b>	<b>Erhöhung Passiva</b>	<b>429</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 377	Forderungen an Kreditinstitute	1 145
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	Forderungen an Kunden	473
Rückstellungen	13		
Sonstige Verbindlichkeiten	5		
<b>Verminderung Passiva</b>	<b>1 423</b>	<b>Verminderung Aktiva</b>	<b>1 618</b>
<b>GESAMT</b>	<b>2 047</b>	<b>GESAMT</b>	<b>2 047</b>



**FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE**

In den anderen Forderungen sind Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2 793 Mio € enthalten. Für Termingeldaufnahmen waren zum 31. Dezember 2008 Namenspfandbriefe in Höhe von 260,0 Mio € verpfändet.

**FORDERUNGEN AN KUNDEN**

Bei den nicht durch Grundpfandrechte gesicherten Baudarlehen handelt es sich um Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts, um Darlehen gegen Negativattest und um Blankodarlehen gemäß § 6 BSpkV sowie um Darlehen, für die uns sonstige Sicherheiten entsprechend den Bestimmungen des BSpkG zur Verfügung gestellt wurden. Die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge von mehr als einer Rate bei den Baudarlehen beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 22,9 Mio €.

Am Bilanzstichtag waren an unwiderruflich zugesagten Baudarlehen und sonstigen Darlehen für Kunden und Kreditinstitute bereitgestellt und noch nicht ausgezahlt:

aus Zuteilungen	in Mio €	115,2
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	in Mio €	119,2
aus sonstigen Baudarlehen	in Tsd €	16,0
aus sonstigen Darlehen	in Tsd €	21,1

**SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

Sämtliche Anleihen und Schuldverschreibungen sind börsenfähig und börsennotiert. Zum Stichtag lagen Wertpapiere mit einem Buchwert von 2 671 Mio € bei der Deutschen Bundesbank Hauptverwaltung Frankfurt im Depot.

**ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

	ANTEIL AM KAPITAL	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS 2008
	%	in Tsd €	in Tsd €
Wüstenrot Immobilien GmbH (WI), Ludwigsburg (Stand: 30.9.2008)	60	2 283,3	385,2
GFW – Gesellschaft zur Förderung von Wohneigentum mbH (GFW), Ludwigsburg	100	31,8	1,4
Miethaus und Wohnheim GmbH i.L. (MuW i.L.), Ludwigsburg	100	1 732,5	– 966,4

Der Anteil an der W&W Informatik GmbH wurde mit Kaufvertrag vom 29. April 2008 auf die W&W übertragen. Der Kaufpreis betrug 9 282,25 €. Dadurch entstand ein Veräußerungsgewinn über 1 932,25 €.

Die WI versteht sich im Marktauftritt als Komplettanbieter rund um die Immobilie. Sie arbeitet mit den Vertrieben der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Württembergischen Versicherungsgruppe auf dem Gebiet der Immobilienvermittlung sowie bei der Vermittlung von Baufinanzierungsprodukten (Cross-Selling) zusammen.

Die GFW hat ihren Geschäftsbetrieb 1998 eingestellt. Sie bleibt als Firmenmantel fortbestehen.

Die MuW i.L. befindet sich seit 1985 in Liquidation. Für ein Gesellschafterdarlehen wurden im Jahr 2008 Zinsen in Höhe von 0,2 Mio € an die BSW ausgezahlt.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um nach § 4 Abs. 1 Nr. 6 BSpkG zulässige Beteiligungen.

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

### ANLAGESPIEGEL

	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	GRUND- STÜCKE UND BAUTEN	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	FINANZ- ANLAGEN
<i>in Tsd €</i>				
<b>Stand 1.1.2008</b>				
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>	36 214	27 497	114 055	135
Zugänge im Geschäftsjahr	4	—	1 704	—
Abgänge im Geschäftsjahr	—	—	– 1 927	7
<b>Stand 31.12.2008</b>				
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>	36 218	27 497	113 832	128
Abschreibungen insgesamt	– 36 214	– 25 360	– 108 522	—
Davon kumulierte Abschreibungen auf Abgänge des lfd. Jahres	—	—	1 751	—
Davon Abschreibungen/(Zuschreibungen) lfd. Jahr	– 22	– 6	– 1 845	—
<b>Buchwert 31.12.2008</b>	4	2 137	5 310	128
<b>Buchwert 31.12.2007</b>	22	2 143	5 627	135

Die Grundstücke und Gebäude dienen dem Bausparkassenbetrieb.

**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen:

in Mio €	2008	2007
Forderungen an verbundene Unternehmen	—	—
Forderungen an Betriebsangehörige	1,5	1,6
Forderungen aus Lieferung und Leistung	1,3	1,9
Forderungen an Steuerbehörden/IHK	35,0	32,9
Bestände und Vorräte	2,3	1,8
Deckungskapital Versorgungszusagen	9,5	9,0
Sonstiges	—	0,1
<b>SUMME</b>	<b>49,6</b>	<b>47,3</b>

**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Unterschiedsbetrag von 170,4 Tsd € gemäß § 250 Abs. 3 HGB enthalten.

**VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN**

Die Fremdgeldaufnahmen enthalten unter anderem aufgenommene Termingelder über 904,5 Mio €, Offenmarktkredite bei der EZB von 1 700 Mio € sowie ausgegebene Schuldscheindarlehen in Höhe von 25 Mio €, die der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung dienen. Es handelt sich ausschließlich um nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG zulässige Geschäfte. Für die Offenmarktkredite in Höhe von 1 700 Mio € wurde ein entsprechender Teil des im Depot bei der Deutschen Bundesbank Hauptverwaltung Frankfurt befindlichen Wertpapierbestandes gesperrt.

**VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN**

Die fremden Gelder im Sinne des § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG von 228,7 Mio € dienen der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

**VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN**

Im Berichtsjahr wurden begebene Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpkG in Höhe von nominal 27,7 Mio € getilgt, die der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung dienten. Zum 31. Dezember 2008 bestanden damit keine verbrieften Verbindlichkeiten mehr.

**SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN**

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen:

in Mio €	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,3	0,3
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen	4,8	4,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,6	0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	17,8	19,9
Verbindlichkeiten aus Abfindungen, Aufhebungsverträgen und Vorruhestandsverträgen	2,2	5,4
Sonstiges	0,2	0,1
<b>SUMME</b>	<b>25,9</b>	<b>30,4</b>

**RÜCKSTELLUNGEN**

Die anderen Rückstellungen betreffen:

in Mio €	2008	2007
Personelle Aufwendungen	73,4	56,4
Sachaufwendungen und Wettbewerbe	37,8	25,0
Restrukturierungen	0,9	37,4
Rückerstattung von Abschlussgebühren	49,8	66,1
Bonusverpflichtungen	337,5	329,0
Sonstige	6,7	9,0
<b>SUMME</b>	<b>506,1</b>	<b>522,9</b>

**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen aus Kreditgebühren, Agien und Disagien, die künftigen Jahren zuzurechnen sind. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 0,7 Mio €.

**FONDS ZUR BAUSPARTECHNISCHEN ABSICHERUNG**

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung dient der Erhöhung des kollektiven Sicherheitsstandards mit dem Ziel einer gleichmäßigen Zuteilungsfolge und ist zum Vorjahr unverändert. Die Bausparkasse ermittelt den Differenzzinssatz gem. § 6 BSpkG i.V.m § 8 Abs. 2 BSpkV als Differenz aus Umlaufrendite und kollektivem Zinssatz.

**EIGENKAPITAL**

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	GEWINNRÜCKLAGEN – ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	BILANZGEWINN/-VERLUST	EIGENKAPITAL
<i>in Tsd €</i>					
<b>Stand 31.12.2007</b>	171 016	491 385	–	+ 14 471	676 871
Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2007	–	–	–	– 13 981	– 13 981
Jahresüberschuss/-fehlbetrag 2008	–	–	–	+ 13 882	+ 13 882
Entnahme aus der Kapitalrücklage	–	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.2008</b>	171 016	491 385	–	+14 372	676 772

Das Grundkapital von 171 016 306,49 € ist eingeteilt in 73 585 341 Stückaktien.

Die Wüstenrot & Württembergische AG hält 100 % des Grundkapitals.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 4,0 %.

Die dem haftenden Eigenkapital zugerechneten nicht realisierten Reserven nach § 10 Abs. 2b S. 1 Nr. 7 KWG belaufen sich auf 6,4 Mio €.

**EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften für von anderen Banken gewährte Kredite von 13,9 Mio € enthalten. Weiterhin enthalten sind Verbindlichkeiten aus sonstigen Gewährleistungsverträgen gegenüber der Unterstützungskasse der Wüstenrot-Unternehmen e.V. in Höhe von 9,5 Mio €.

**ANDERE VERPFLICHTUNGEN**

Die anderen Verpflichtungen enthalten die am Bilanzstichtag bereitgestellten, noch nicht ausbezahlten und unwiderruflich zugesagten Baudarlehen und sonstige Darlehen.

**FRISTENGLIEDERUNG**

Aufgliederung nach Restlaufzeiten gem. § 9 RechKredV.

Die anteiligen Zinsen werden dem kürzesten Laufzeitband zugeordnet.

**FRISTENGLIEDERUNG DER FORDERUNGEN**

<i>in Tsd €</i>	<i>31.12.2008</i>
<b><i>Forderungen an Kreditinstitute</i></b>	
bis drei Monate	98 853
mehr als drei Monate bis ein Jahr	150 000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	85 757
mehr als fünf Jahre	2 570 478
<b><i>Forderungen an Kunden</i></b>	
bis drei Monate	786 601
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1 404 119
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5 209 857
mehr als fünf Jahre	3 754 951
mit unbestimmter Laufzeit	149
<b><i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i></b>	
fällig im Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt	524 324

## FRISTENGLIEDERUNG DER VERBINDLICHKEITEN

in Tsd €	31.12.2008
<b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	
bis drei Monate	2 228 724
mehr als drei Monate bis ein Jahr	395 500
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	90 000
mehr als fünf Jahre	—
<b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	
bis drei Monate	56 527
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7 151
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	56 815
mehr als fünf Jahre	25 976

## VERBUNDENE UNTERNEHMEN

## FORDERUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

in Tsd €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	84 722	236 080
Forderungen an Kunden	12 096	4 387
Anleihen und Schuldverschreibungen	146 197	39 792

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Tsd €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	425 746	184 060
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 300	6 536
Davon W&W AG	—	—

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### PROVISIONSERTRÄGE

In den anderen Provisionserträgen sind vor allem Gebühren nach den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge sowie Provisionen aus Vermittlungsleistungen im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen enthalten.

### PROVISIONSAUFWENDUNGEN

Die anderen Provisionsaufwendungen enthalten auch Provisionen für Vermittlungsleistungen Dritter im Rahmen von Kooperations- und Geschäftsbesorgungsverträgen.

### SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind neben Erlösen aus Inseraten in der Hauszeitschrift „Mein Eigenheim“ (6,3 Mio €) und Mieterträgen (2,9 Mio €) vor allem Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen (57,5 Mio €), Erträge aus der Rückzahlung einer zu Anschaffungskosten von 1 € bilanzierten Forderung (55,0 Mio €) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (11,9 Mio €) enthalten.

### SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Position enthält neben freiwilligen sozialen Aufwendungen für die Mitarbeiter vor allem Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 7,8 Mio € und Zuführungen zu den Rückstellungen in Höhe von 2,6 Mio €.

### ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

Diese Position enthält Zuweisungen zu den Wertberichtigungen für latente Kreditrisiken, sonstige Abschreibungen, Mehr- und Mindererlöse aus Wertpapierverkäufen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen. Von der Möglichkeit der Verrechnung gemäß § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der Steueraufwand für das laufende Jahr beträgt trotz des steuerlichen Verlustvortrags, aufgrund der sogenannten Mindestbesteuerung, 3,3 Mio €. Für Vorjahre ergibt sich ein Steuerertrag von 1,0 Mio €, der in Höhe von 0,9 Mio € auf die Aufzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens entfällt.



## Sonstige Angaben

## TERMINGESCHÄFTE/DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

	NOMINALBETRAG RESTLAUFZEIT				ADRESSEN- RISIKO
	BIS ZU 1 JAHR	VON 1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	SUMME	
<i>in Mio €</i>					
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>					
Zinsswaps (gleiche Währung)	165	400	1 720	2 285	191,1

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Bausparkasse handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps, mit denen variabel verzinsliche Posten der Aktiva und der Passiva durch einen Festzins abgesichert werden. Auf der Aktivseite handelt es sich dabei um variabel verzinsliche strukturierte Namensschuldverschreibungen und variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen, auf der Passivseite um Roll-over-Kredite sowie um Refinanzierungsmittel (Makro-Hedge-Beziehung). Zum 31. Dezember 2008 wurde auf der Aktivseite ein Nominalbetrag von 2 050 Mio € abgesichert. Aus den Derivaten der Aktivseite ergab sich insgesamt ein positiver Marktwert von 134,6 Mio € (inkl. Stückzinsen). Auf der Passivseite wurde ein Nominalbetrag von 235 Mio € abgesichert. Die Bewertung der Derivate der Passivseite ergab insgesamt einen negativen Marktwert von 6,7 Mio € (inkl. Stückzinsen). Die Bewertung der Zinsswaps erfolgt durch eine theoretische Kursermittlung unter Zugrundelegung einer marktgerechten Swap-Renditekurve.

Die Zinsswaps wurden ausschließlich zur Deckung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen. Das Adressenrisiko wurde nach der Laufzeitmethode unter Anwendung der Bestimmungen des Solvabilitätsgrundsatzes berechnet.

**ORGANE**

Die Gesamtbezüge und Sitzungsgelder an die Aufsichtsräte der Wüstenrot Bausparkasse AG beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 170 000 €.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen zum 31. Dezember 2008 keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten, gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates solche von insgesamt 6 000 €. Zugunsten dieses Personenkreises wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,3 Mio €. Die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 1,0 Mio €.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes sind insgesamt 11,5 Mio € zurückgestellt.

**Aufsichtsrat****DR. ALEXANDER ERDLAND, VORSITZENDER**

Vorsitzender des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

**BERND STEUER<sup>1</sup>, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER  
(bis 31. Dezember 2008)**

Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**KLAUS DAUDERSTÄDT  
(ab 20. März 2008)**

Stellvertretender Bundesvorsitzender  
dbb beamtenbund und tarifunion

**GEORG ENGLERT  
(ab 20. März 2008)**

Rechtsanwalt

**KLAUS PETER FROHMÜLLER**

Mitglied des Vorstands Wüstenrot & Württembergische AG

<sup>1</sup> Arbeitnehmersvertreter.

**DR. PETER HEINTEL**  
(bis 20. März 2008)

Geschäftsführer Fa. Heintel GmbH

**DIPL.-KFM. DIETER HÖRETH**  
(bis 20. März 2008)

Wirtschaftsprüfer

**ANDREAS ROTHBAUER<sup>1</sup>**

Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**CHRISTOPH SEEGER<sup>1</sup>**

Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**DR. DIETER SEIPLER**  
(ab 20. März 2008)

Vorsitzender der Geschäftsführung  
MANN + HUMMEL GmbH

**DR. HERBERT WALTERSKIRCHEN**  
(bis 20. März 2008)

Vorsitzender des Vorstands Wüstenrot Wohnungswirtschaft registrierte  
Genossenschaft mbH

**DR. JAN MARTIN WICKE**

Mitglied des Vorstands Wüstenrot & Württembergische AG

**ALOIS WINDISCH<sup>1</sup>**

Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**ARTUR WOLF<sup>1</sup>**

Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung  
Wüstenrot Bausparkasse AG

<sup>1</sup> Arbeitnehmervertreter.

**MANFRED ZIEGLER<sup>1</sup>**

Bereichsleiter  
Wüstenrot Bausparkasse AG

1 Arbeitnehmersvertreter.

**Vorstand****MATTHIAS LECHNER, VORSITZENDER**

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Jahr 2008:

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg  
Mitglied des Aufsichtsrats der  
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg  
Wüstenrot hypoteční banka a.s., Prag  
Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag

**BERND HERTWECK**

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Jahr 2008:

Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart

**JÜRGEN STEFFAN****MITARBEITER**

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Jahr 2008:

**HANS-PETER BRAUN**

Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

**WALTER SPECHT**

Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

**BERND STEUER**

Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Wüstenrot Bausparkasse AG 2 060 Mitarbeiter beschäftigt, davon 1 522 in Vollzeit und 538 in Teilzeit.

**KONZERN**

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit an der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist. Deren Konzernabschluss sowie der Teilkonzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses für die Wüstenrot Bausparkasse AG haben wir aufgrund der untergeordneten Bedeutung, die unsere Tochterunternehmen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse haben, nach § 296 Abs. 2 HGB abgesehen.

**ERGEBNISVERWENDUNG**

Der Bilanzgewinn beträgt 14 371 556,90 €.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre von 0,19 € je Stückaktie, das sind 13 981 214,79 €.

Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns in Höhe von 390 342,11 € auf neue Rechnung.

Ludwigsburg, den 30. Januar 2009

Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft



Matthias Lechner



Bernd Hertweck



Jürgen Steffan

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wüstenrot Bausparkasse Aktiengesellschaft, Ludwigsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Bausparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bausparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bausparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bausparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 20. Februar 2009  
PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Reinhard Knüdel  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Thomas Apitzsch  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Die Wüstenrot Bausparkasse AG befindet sich mit der Umsetzung des Erneuerungsprogramms „Wüstenrot 2009“ zur Stärkung von Wachstum, Effizienz und Rentabilität innerhalb eines schwierigen Umfelds auf gutem Weg. Wichtige Meilensteine und Umsetzungsfortschritte für die zukünftige Entwicklung der Finanzdienstleistungsgruppe hin zu einer Marktpositionierung als erfolgreicher „Vorsorge-Spezialist“ sind erreicht.

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot Bausparkasse AG setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Es bestehen vier Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Personalausschuss, der Verwaltungsausschuss, der Vermittlungsausschuss und der Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss nimmt inhaltlich die Aufgaben des Audit Committee wahr, dessen Einrichtung vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen wird. Im Jahr 2008 fanden eine Personalausschusssitzung, zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses ergänzt durch Telefonkonferenzen statt, in denen die den jeweiligen Aufgaben zugehörigen Themen ausführlich erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in drei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements, des Ratings der Gesellschaft sowie der Finanzkrise und der damit zusammenhängenden Eintrübung der Konjunktur im In- und Ausland schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten erstattet und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen informiert. Der Vorstand ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutari-schen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen stand die Fortführung des Projekts „SPRING“ im Vertrieb, des Programms „Wüstenrot 2009“ zur Effizienzsteigerung mit den Projekten „NeOBau“ in der Baufinanzierung, „elektronischer Postkorb“, „elektronische Kundenakte“ und „W&W Service GmbH“ in der Geschäfts- und Betriebsorganisation. Der Aufsichtsrat wurde hierüber und in Angelegenheiten von für das Unternehmen grundlegender Bedeutung vom Vorstand informiert.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

Im Zuge der Neuausrichtung des Vertriebs von Wüstenrot wurden die Meilensteine Kostensenkung, Etablierung einer neuen Führungsstruktur sowie eines neuen Vergütungssystems, Platzierung neuer Produkte und einer neuen Marke erreicht. Eine Vertriebsstrategie im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes wurde erarbeitet; dabei wurde unter dem Begriff der „Produkte der Mitte“ erstmals für die W&W-Gruppe als Ganzes ein Produktkonzept in die Umsetzung gebracht.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit dem sogenannten Cross-Selling als gemeinsame Verantwortung beider Geschäftsfelder der W&W-Gruppe und dessen verstärkte Umsetzung beispielsweise durch entsprechende Vertriebsstrukturen, Produkte und Incentives.

Hervorzuheben ist, dass es im Berichtsjahr gelungen ist, über alle Vertriebswege deutliches Wachstum in den Segmenten Bausparen und Baufinanzierung mit Marktanteilsgewinnen zu erzielen.

Ein weiteres Thema war die Mittelfristplanung und die möglichen Auswirkungen der anhaltenden Finanzmarktkrise auf Bonitätsspreads, auf Liquidität, auf Refinanzierung und auf das Zinsniveau. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Risikomanagement der Gesellschaft befasst, mit der Risikoinventur und einem verbesserten Risikotragfähigkeitskonzept.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 18. März 2009 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2009 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzungen zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.



Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Der Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 20. März 2009 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Mit Wirkung zum 20. März 2008 schieden Dr. Peter Heintel, Dieter Höreth und Dr. Herbert Walterskirchen aus dem Aufsichtsrat aus. Zum gleichen Zeitpunkt hat die Hauptversammlung Klaus Dauderstädt, Georg Englert und Dr. Dieter Seipler zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt. Nach dem Ausscheiden von Bernd Steuer zum 31. Dezember 2008 aus dem Aufsichtsrat folgte ihm am 12. Februar 2009 Oliver Zahn als neues Mitglied des Aufsichtsrats nach.

Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2008 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt Vorstand, Führungskräften, Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 20. März 2009

Der Aufsichtsrat



Dr. Alexander Erdland  
Vorsitzender

## Statistischer Anhang

- I. Bewegung der Zuteilungsmasse 2008
- II. Bestandsbewegung Gesamtvertragsbestand 2008
- III. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 1
- IV. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 2
- V. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 3
- VI. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 4
- VII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 5
- VIII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 6
- IX. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 7  
(Wüstenrot-Ideal-Bausparen)
- X. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif 8
- XI. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif A Gesamt
- XII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif SLW
- XIII. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif LeoRun Gesamt
- XIV. Bestandsbewegung für Teilfinanzierungsverträge Tarif B, RB Gesamt

## Statistischer Anhang Anlage I

**BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 2008**

in €

<b>A. Zuführungen</b>	
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss) <sup>1</sup> noch nicht ausgezahlte Beträge	10 416 805 045,48
II. Zuführungen im Geschäftsjahr	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2 288 322 244,89
2. Tilgungsbeträge <sup>2</sup> (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1 108 137 423,09
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	295 677 865,85
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	—
<b>5. Zuführungen 2008 (1. – 4.) insgesamt</b>	<b>3 692 137 533,83</b>
<b>SUMME</b>	<b>14 108 942 579,31</b>
<b>B. Entnahmen</b>	
I. Entnahmen im Geschäftsjahr	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt:	
a) Bauspareinlagen	3 439 299 968,00
b) Baudarlehen	1 257 425 907,00
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	519 226 519,00
3. Ausgleich der Mindertilgung infolge Tilgungsstreckung (Rückführungsbetrag)	—
4. Eigenmittel (Ausgleich für die Abgänge aus dem nicht zugeteilten Bestand Tarif 7)	—
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres <sup>1,3</sup>	8 892 990 185,31
<b>SUMME</b>	<b>14 108 942 579,31</b>

1 Einschließlich der Reserve für latente Ansprüche aus früheren Zuteilungen.

2 Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

3 In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen zugeteilter Bausparverträge in Höhe von 3 466 032,39 €.

b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen in Höhe von 115 162 836,35 €.

## Statistischer Anhang Anlage II

VERTRAGSBESTAND GESAMT 2008<sup>1</sup>

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	2 544 821	59 105 502	464 204	11 850 846	3 009 025	70 956 348
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	279 858	7 949 142	—	—	279 858	7 949 142
2. Übertragung	2 236	48 656	93	3 200	2 329	51 856
3. Wiedereinrichtung	5 669	78 511	—	—	5 669	78 511
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	269	5 653	—	—	269	5 653
5. Teilung	14 175	—	77	—	14 252	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	272 686	5 798 709	272 686	5 798 709
7. Umwandlung	11 660	327 503	—	—	11 660	327 503
<b>INSGESAMT</b>	<b>313 867</b>	<b>8 409 465</b>	<b>272 856</b>	<b>5 801 909</b>	<b>586 723</b>	<b>14 211 374</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	272 686	5 798 709	—	—	272 686	5 798 709
2. Herabsetzung	(32 627)	633 004	(42)	725	(32 669)	633 729
3. Auflösung	188 676	4 338 636	197 423	3 238 896	386 099	7 577 532
4. Übertragung	2 236	48 656	93	3 200	2 329	51 856
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	14 941	—	—	—	14 941	—
6. Vertragsablauf	—	—	111 221	2 565 819	111 221	2 565 819
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	269	5 653	269	5 653
8. Umwandlung	14 304	418 358	—	—	14 304	418 358
<b>INSGESAMT</b>	<b>492 843</b>	<b>11 237 363</b>	<b>309 006</b>	<b>5 814 293</b>	<b>801 849</b>	<b>17 051 656</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>- 178 976</b>	<b>- 2 827 898</b>	<b>- 36 150</b>	<b>- 12 384</b>	<b>- 215 126</b>	<b>- 2 840 282</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>2 365 845</b>	<b>56 277 604</b>	<b>428 054</b>	<b>11 838 462</b>	<b>2 793 899</b>	<b>68 116 066</b>
Davon: ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)	111	593	—	—	111	593
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			24 294			840 753
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			77 996			3 068 577
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 24 380 €.</b>						

<sup>1</sup> Einschließlich Erhöhungen.

<sup>2</sup> Einzelaufstellungen siehe Anlagen III bis XXVII.

## Statistischer Anhang Anlage III

## TARIF 1

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeweilten und zugeweilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	669 689	14 308 963	138 996	4 097 748	808 685	18 406 711
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	1 639	27 809	—	—	1 639	27 809
2. Übertragung	682	12 522	44	1 336	726	13 858
3. Wiedereinrichtung	221	5 020	—	—	221	5 020
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	128	2 257	—	—	128	2 257
5. Teilung	3 173	—	11	—	3 184	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	88 808	1 719 723	88 808	1 719 723
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>5 843</b>	<b>47 608</b>	<b>88 863</b>	<b>1 721 059</b>	<b>94 706</b>	<b>1 768 667</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	88 808	1 719 723	—	—	88 808	1 719 723
2. Herabsetzung	(10 777)	190 708	(2)	11	(10 779)	190 719
3. Auflösung	48 070	991 355	68 938	1 028 894	117 008	2 020 249
4. Übertragung	682	12 522	44	1 336	726	13 858
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	1 504	—	—	—	1 504	—
6. Vertragsablauf	—	—	22 023	598 428	22 023	598 428
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	128	2 257	128	2 257
8. Umwandlung	3 296	81 717	—	—	3 296	81 717
<b>INSGESAMT</b>	<b>142 360</b>	<b>2 996 025</b>	<b>91 133</b>	<b>1 630 926</b>	<b>233 493</b>	<b>4 626 951</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>- 136 517</b>	<b>- 2 948 417</b>	<b>- 2 270</b>	<b>+ 90 133</b>	<b>- 138 787</b>	<b>- 2 858 284</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>533 172</b>	<b>11 360 546</b>	<b>136 726</b>	<b>4 187 881</b>	<b>669 898</b>	<b>15 548 427</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			5 110			68 969
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 23 210 €.</b>						

1 Einschließlich Erhöhungen.

## Statistischer Anhang Anlage IV

## TARIF 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	57 732	1 594 949	27 627	836 472	85 359	2 431 421
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	233	6 543	—	—	233	6 543
2. Übertragung	91	2 943	3	165	94	3 108
3. Wiedereinrichtung	7	359	—	—	7	359
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	3	112	—	—	3	112
5. Teilung	137	—	37	—	174	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	5 818	171 797	5 818	171 797
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>471</b>	<b>9 957</b>	<b>5 858</b>	<b>171 962</b>	<b>6 329</b>	<b>181 919</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	5 818	171 797	—	—	5 818	171 797
2. Herabsetzung	(338)	11 706	(—)	—	(338)	11 706
3. Auflösung	2 672	89 701	5 238	154 420	7 910	244 121
4. Übertragung	91	2 943	3	165	94	3 108
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	275	—	—	—	275	—
6. Vertragsablauf	—	—	9 323	274 381	9 323	274 381
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	3	112	3	112
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>8 856</b>	<b>276 147</b>	<b>14 567</b>	<b>429 078</b>	<b>23 423</b>	<b>705 225</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>– 8 385</b>	<b>– 266 190</b>	<b>– 8 709</b>	<b>– 257 116</b>	<b>– 17 094</b>	<b>– 523 306</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>49 347</b>	<b>1 328 759</b>	<b>18 918</b>	<b>579 356</b>	<b>68 265</b>	<b>1 908 115</b>
Davon: Ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)	105	578	—	—	105	578
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			3			71
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 27 952 €.</b>						

1 Einschließlich Erhöhungen.

## Statistischer Anhang Anlage V

## TARIF 3

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	5 795	174 252	1 044	27 572	6 839	201 824
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	23	534	—	—	23	534
2. Übertragung	1	15	—	—	1	15
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	18	—	4	—	22	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	580	16 939	580	16 939
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>42</b>	<b>549</b>	<b>584</b>	<b>1 721 059</b>	<b>626</b>	<b>17 488</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	580	16 939	—	—	580	16 939
2. Herabsetzung	(65)	1 715	(—)	—	(65)	1 715
3. Auflösung	314	10 232	546	15 429	860	25 661
4. Übertragung	1	15	—	—	1	15
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	27	—	—	—	27	—
6. Vertragsablauf	—	—	406	10 900	406	10 900
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>922</b>	<b>28 901</b>	<b>952</b>	<b>26 329</b>	<b>1 874</b>	<b>55 230</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>— 880</b>	<b>— 28 352</b>	<b>— 368</b>	<b>— 9 390</b>	<b>— 1 248</b>	<b>— 37 742</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>4 915</b>	<b>145 900</b>	<b>676</b>	<b>18 182</b>	<b>5 591</b>	<b>164 082</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			—			—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 29 348 €.</b>						

1 Einschließlich Erhöhungen.

## Statistischer Anhang Anlage VI

## TARIF 4

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	9 915	224 548	2 771	99 846	12 686	324 394
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	31	1 305	—	—	31	1 305
2. Übertragung	9	252	—	—	9	252
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	1	51	—	—	1	51
5. Teilung	15	—	1	—	16	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	332	11 219	332	11 219
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>56</b>	<b>1 608</b>	<b>333</b>	<b>11 219</b>	<b>389</b>	<b>12 827</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	332	11 219	—	—	332	11 219
2. Herabsetzung	(29)	726	(—)	—	(29)	726
3. Auflösung	480	13 165	299	10 179	779	23 344
4. Übertragung	9	252	—	—	9	252
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	32	—	—	—	32	—
6. Vertragsablauf	—	—	961	34 190	961	34 190
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	1	51	1	51
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>853</b>	<b>25 362</b>	<b>1 261</b>	<b>44 420</b>	<b>2 114</b>	<b>69 782</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>– 797</b>	<b>– 23 754</b>	<b>– 928</b>	<b>– 33 201</b>	<b>– 1 725</b>	<b>– 56 955</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>9 118</b>	<b>200 794</b>	<b>1 843</b>	<b>66 645</b>	<b>10 961</b>	<b>267 439</b>
Davon: ruhende Verträge von Bausparern in den Ostgebieten (Abschlüsse v. d. 21.6.1948)	6	15	—	—	6	15
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			—			—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 24 399 €.</b>						

1 Einschließlich Erhöhungen.



## Statistischer Anhang Anlage VII

## TARIF 5

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	11 644	185 316	5 398	69 218	17 042	254 534
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	28	612	—	—	28	612
2. Übertragung	6	112	—	—	6	112
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	25	—	4	—	29	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	657	9 650	657	9 650
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>59</b>	<b>724</b>	<b>661</b>	<b>9 650</b>	<b>720</b>	<b>10 374</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	657	9 650	—	—	657	9 650
2. Herabsetzung	(20)	264	(—)	—	(20)	264
3. Auflösung	704	11 916	648	9 511	1 352	21 427
4. Übertragung	6	112	—	—	6	112
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	26	—	—	—	26	—
6. Vertragsablauf	—	—	888	11 261	888	11 261
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>1 393</b>	<b>21 942</b>	<b>1 536</b>	<b>20 772</b>	<b>2 929</b>	<b>42 714</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>– 1 334</b>	<b>– 21 218</b>	<b>– 875</b>	<b>– 11 122</b>	<b>– 2 209</b>	<b>– 32 340</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>10 310</b>	<b>164 098</b>	<b>4 523</b>	<b>58 096</b>	<b>14 833</b>	<b>222 194</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			—			—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14 980 €.</b>						

1 Einschließlich Erhöhungen.

## Statistischer Anhang Anlage VIII

## TARIF 6

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	2 321	51 977	1 437	27 059	3 758	79 036
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	4	50	—	—	4	50
2. Übertragung	1	10	—	—	1	10
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	—	—	—	—	—	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	236	4 939	236	4 939
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>5</b>	<b>60</b>	<b>236</b>	<b>4 939</b>	<b>241</b>	<b>4 999</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	236	4 939	—	—	236	4 939
2. Herabsetzung	(16)	220	(—)	—	(16)	220
3. Auflösung	155	4 100	203	4 030	358	8 130
4. Übertragung	1	10	—	—	1	10
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	5	—	—	—	5	—
6. Vertragsablauf	—	—	735	13 823	735	13 823
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>397</b>	<b>9 269</b>	<b>938</b>	<b>17 853</b>	<b>1 335</b>	<b>27 122</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>– 392</b>	<b>– 9 209</b>	<b>– 702</b>	<b>– 12 914</b>	<b>– 1 094</b>	<b>– 22 123</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1 929</b>	<b>42 768</b>	<b>735</b>	<b>14 145</b>	<b>2 664</b>	<b>56 913</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			1			28
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 21 364 €.</b>						
<sup>1</sup> Einschließlich Erhöhungen.						

## Statistischer Anhang Anlage IX

## TARIF 7 (WÜSTENROT IDEAL-BAUSPAREN)

	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME
<i>I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeweilten und zugeweilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen</i>						
		<i>in Tsd €</i>		<i>in Tsd €</i>		<i>in Tsd €</i>
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	433 483	8 796 497	145 842	3 216 260	579 325	12 012 757
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	524	8 654	—	—	524	8 654
2. Übertragung	245	4 779	15	256	260	5 035
3. Wiedereinrichtung	177	4 009	—	—	177	4 009
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	25	565	—	—	25	565
5. Teilung	1 348	—	7	—	1 355	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	67 322	1 198 607	67 322	1 198 607
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>2 319</b>	<b>18 007</b>	<b>67 344</b>	<b>1 198 863</b>	<b>69 663</b>	<b>1 216 870</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	67 322	1 198 607	—	—	67 322	1 198 607
2. Herabsetzung	(5 146)	100 145	(—)	—	(5 146)	100 145
3. Auflösung	28 375	612 795	61 971	1 063 523	90 346	1 676 318
4. Übertragung	245	4 779	15	256	260	5 035
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	402	—	—	—	402	—
6. Vertragsablauf	—	—	43 635	904 206	43 635	904 206
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	25	565	25	565
8. Umwandlung	1 183	27 125	—	—	1 183	27 125
<b>INSGESAMT</b>	<b>97 527</b>	<b>1 943 451</b>	<b>105 646</b>	<b>1 968 550</b>	<b>203 173</b>	<b>3 912 001</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>– 95 208</b>	<b>– 1 925 444</b>	<b>– 38 302</b>	<b>– 769 687</b>	<b>– 133 510</b>	<b>– 2 695 131</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>338 275</b>	<b>6 871 053</b>	<b>107 540</b>	<b>2 446 573</b>	<b>445 815</b>	<b>9 317 626</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR- SUMME</b>
						<i>in Tsd €</i>
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			3 269			30 633
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 20 900 €.</b>						

1 Einschließlich Erhöhungen.

## Statistischer Anhang Anlage X

## TARIF 8

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	6 143	123 740	290	2 615	6 433	126 355
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	5	125	—	—	5	125
2. Übertragung	1	15	—	—	1	15
3. Wiedereinrichtung	—	—	—	—	—	—
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	9	—	2	—	11	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	117	1 517	117	1 517
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>5</b>	<b>140</b>	<b>119</b>	<b>1 517</b>	<b>134</b>	<b>1 657</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	117	1 517	—	—	117	1 517
2. Herabsetzung	(19)	343	(—)	—	(19)	343
3. Auflösung	734	14 762	117	1 466	851	16 228
4. Übertragung	1	15	—	—	1	15
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	5	—	—	—	5	—
6. Vertragsablauf	—	—	76	667	76	667
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>857</b>	<b>16 637</b>	<b>193</b>	<b>2 133</b>	<b>1 050</b>	<b>18 770</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>– 842</b>	<b>– 16 497</b>	<b>– 74</b>	<b>– 616</b>	<b>– 916</b>	<b>– 17 113</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>5 301</b>	<b>107 243</b>	<b>216</b>	<b>1 999</b>	<b>5 517</b>	<b>109 242</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			—			—
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19 801 €.</b>						

1 Einschließlich Erhöhungen.

## Statistischer Anhang Anlage XI

## TARIF A GESAMT

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	1 000 828	25 907 553	55 958	1 740 850	1 056 786	27 648 403
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	117 975	3 401 738	—	—	117 975	3 401 738
2. Übertragung	809	19 860	18	1 147	827	21 007
3. Wiedereinrichtung	2 203	31 004	—	—	2 203	31 004
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	16	985	—	—	16	985
5. Teilung	6 725	—	5	—	6 730	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	47 642	1 648 618	47 642	1 648 618
7. Umwandlung	3 445	98 662	—	—	3 445	98 662
<b>INSGESAMT</b>	<b>131 173</b>	<b>3 552 249</b>	<b>47 665</b>	<b>1 649 765</b>	<b>178 838</b>	<b>5 202 014</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	47 642	1 648 618	—	—	47 642	1 648 618
2. Herabsetzung	(5 790)	141 401	(1)	4	(5 791)	141 405
3. Auflösung	77 399	1 959 671	7 192	131 183	84 591	2 090 854
4. Übertragung	809	19 860	18	1 147	827	21 007
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	7 514	—	—	—	7 514	—
6. Vertragsablauf	—	—	8 539	260 847	8 539	260 847
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	16	985	16	985
8. Umwandlung	8 042	261 800	—	—	8 042	261 800
<b>INSGESAMT</b>	<b>141 406</b>	<b>4 031 350</b>	<b>15 765</b>	<b>394 166</b>	<b>157 171</b>	<b>4 425 516</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>-10 233</b>	<b>-479 101</b>	<b>+ 31 900</b>	<b>+ 1 255 599</b>	<b>+ 21 667</b>	<b>+ 776 498</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>990 595</b>	<b>25 428 452</b>	<b>87 858</b>	<b>2 996 449</b>	<b>1 078 453</b>	<b>28 424 901</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			15 782			733 164
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			6 186			311 021
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 26 357 €.</b>						

1 Einschließlich Erhöhungen.

## Statistischer Anhang Anlage XII

## TARIF SLW

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	143 625	2 595 968	19 720	383 500	163 345	2 979 468
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	32	461	—	—	32	461
2. Übertragung	98	1 468	—	—	98	1 468
3. Wiedereinrichtung	86	1 732	—	—	86	1 732
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	41	557	—	—	41	557
5. Teilung	620	—	—	—	620	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	26 299	403 634	26 299	403 634
7. Umwandlung	—	—	—	—	—	—
<b>INSGESAMT</b>	<b>877</b>	<b>4 218</b>	<b>26 299</b>	<b>403 634</b>	<b>27 176</b>	<b>407 852</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	26 299	403 634	—	—	26 299	403 634
2. Herabsetzung	(3 309)	53 068	(—)	—	(3 309)	53 068
3. Auflösung	12 952	237 043	24 824	375 391	37 776	612 434
4. Übertragung	98	1 468	—	—	98	1 468
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	67	—	—	—	67	—
6. Vertragsablauf	—	—	5 601	105 184	5 601	105 184
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	41	557	41	557
8. Umwandlung	858	18 905	—	—	858	18 905
<b>INSGESAMT</b>	<b>40 274</b>	<b>714 118</b>	<b>30 466</b>	<b>481 132</b>	<b>70 740</b>	<b>1 195 250</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>- 39 397</b>	<b>- 709 900</b>	<b>- 4 167</b>	<b>- 77 498</b>	<b>- 43 564</b>	<b>- 787 398</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>104 228</b>	<b>1 886 068</b>	<b>15 553</b>	<b>306 002</b>	<b>119 781</b>	<b>2 192 070</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			1			205
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18 301 €.</b>						
<sup>1</sup> Einschließlich Erhöhungen.						

## Statistischer Anhang Anlage XIII

## TARIF LEORUN GESAMT

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	203 646	5 141 739	65 121	1 349 706	268 767	6 491 445
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	1 506	23 698	—	—	1 506	23 698
2. Übertragung	228	4 946	13	296	241	5 242
3. Wiedereinrichtung	83	2 309	—	—	83	2 309
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	55	1 126	—	—	55	1 126
5. Teilung	1 836	—	6	—	1 842	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	33 890	589 101	33 890	589 101
7. Umwandlung	428	8 962	—	—	428	8 962
<b>INSGESAMT</b>	<b>4 136</b>	<b>41 041</b>	<b>33 909</b>	<b>589 397</b>	<b>38 045</b>	<b>630 438</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	33 890	589 101	—	—	33 890	589 101
2. Herabsetzung	(6 614)	120 354	(38)	696	(6 652)	121 050
3. Auflösung	15 577	353 967	27 426	444 561	43 003	798 528
4. Übertragung	228	4 946	13	296	241	5 242
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	1 614	—	—	—	1 614	—
6. Vertragsablauf	—	—	19 030	351 847	19 030	351 847
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	55	1 126	55	1 126
8. Umwandlung	790	22 782	—	—	790	22 782
<b>INSGESAMT</b>	<b>52 099</b>	<b>1 091 150</b>	<b>46 524</b>	<b>798 526</b>	<b>98 623</b>	<b>1 889 676</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>– 47 963</b>	<b>– 1 050 109</b>	<b>– 12 615</b>	<b>– 209 129</b>	<b>– 60 578</b>	<b>– 1 259 238</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>155 683</b>	<b>4 091 630</b>	<b>52 506</b>	<b>1 140 577</b>	<b>208 189</b>	<b>5 232 207</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						in Tsd €
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			57			3 147
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			—			—
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 25 132 €.</b>						

1 Einschließlich Erhöhungen.

## Statistischer Anhang Anlage XIV

## TARIF B, RB GESAMT

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME
	in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €	
<b>A. Bestand am Ende des Vorjahres</b>	—	—	—	—	—	—
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) <sup>1</sup>	157 858	4 477 613	—	—	157 858	4 477 613
2. Übertragung	65	1 734	—	—	65	1 734
3. Wiedereinrichtung	2 892	34 078	—	—	2 892	34 078
4. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
5. Teilung	269	—	—	—	269	—
6. Zuteilungsannahme	—	—	985	22 965	985	22 965
7. Umwandlung	7 787	219 879	—	—	7 787	219 879
<b>INSGESAMT</b>	<b>168 871</b>	<b>4 733 304</b>	<b>985</b>	<b>22 965</b>	<b>169 856</b>	<b>4 756 269</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch</b>						
1. Zuteilungsannahme	985	22 965	—	—	985	22 965
2. Herabsetzung	(504)	12 354	—	14	(504)	12 368
3. Auflösung	1 244	39 929	21	309	1 265	40 238
4. Übertragung	65	1 734	—	—	65	1 734
5. Zusammenlegung <sup>1</sup>	3 470	—	—	—	3 470	—
6. Vertragsablauf	—	—	4	85	4	85
7. Widerruf der Zuteilungsannahme	—	—	—	—	—	—
8. Umwandlung	135	6 029	—	—	135	6 029
<b>INSGESAMT</b>	<b>5 899</b>	<b>83 011</b>	<b>25</b>	<b>408</b>	<b>5 924</b>	<b>83 419</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>+ 162 972</b>	<b>+ 4 650 293</b>	<b>+ 960</b>	<b>+ 22 557</b>	<b>+ 163 932</b>	<b>+ 4 672 850</b>
<b>E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>162 972</b>	<b>4 650 293</b>	<b>960</b>	<b>22 557</b>	<b>163 932</b>	<b>4 672 850</b>
<b>II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen</b>			<b>ANZAHL DER VERTRÄGE</b>			<b>BAUSPAR-SUMME</b>
						<b>in Tsd €</b>
a) Abschlüsse vor dem 1.1.2008			71			4 536
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr			71 810			2 757 556
<b>III. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 28 505 €.</b>						

<sup>1</sup> Einschließlich Erhöhungen.



## Anschriften

### WÜSTENROT & WÜRTEMBERGISCHE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721334  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

### Geschäftsfeld BausparBank

#### WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

#### WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4091  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

#### WÜSTENROT HAUS- UND STÄDTEBAU GMBH

Hohenzollernstraße 12 – 14, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

### Geschäftsfeld Versicherung

#### WÜRTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### WÜRTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

#### ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSASSE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

### KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe  
Telefon 0721 353-0, Telefax 0711 662-722199  
[www.karlsruher.de](http://www.karlsruher.de)

### Service-Funktionen

#### W&W ASSET MANAGEMENT GMBH

Im Tambour 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05  
[www.wuestenrot.de/investment](http://www.wuestenrot.de/investment)  
[www.wuerttembergische.de/investment](http://www.wuerttembergische.de/investment)

#### W&W INFORMATIK GMBH

Im Tambour 6, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637  
[www.ww-informatik.de](http://www.ww-informatik.de)

#### W&W SERVICE GMBH

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-723970  
[www.ww-service-gmbh.de](http://www.ww-service-gmbh.de)

### Tschechische Republik

#### WÜSTENROT STAVEBNÍ SPORITELNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-155, Telefax (+420) 257092-159  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

#### WÜSTENROT HYPOTECNÍ BANKA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-604, Telefax (+420) 257092-605  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

#### WÜSTENROT ŽIVOTNÍ POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)

#### WÜSTENROT POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4  
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596  
[www.wuestenrot.cz](http://www.wuestenrot.cz)





---

# IMPRESSUM UND KONTAKT

---

## HERAUSGEBER

Wüstenrot Bausparkasse AG  
Hohenzollernstraße 46  
71638 Ludwigsburg  
Postanschrift: 71630 Ludwigsburg  
Telefon: 07141 16-0  
Telefax: 07141 16-3637  
E-Mail: service@wuestenrot.de

Geschäftsberichte, Zwischenberichte sowie aktuelle Finanzinformationen zur W&W-Gruppe erhalten Sie über

## KONZERNENTWICKLUNG UND KOMMUNIKATION

Telefon: 0711 662-724038  
Telefax: 0711 662-721334  
E-Mail: kk@ww-ag.com

## KONZEPT UND GESTALTUNG

s/company Werbeagentur GmbH, Fulda

## FOTOGRAFIE

Walter M. Rammler, Fulda, Seite 3

## SATZ

W&W Service GmbH, Stuttgart

## GESAMTHERSTELLUNG

Wachter GmbH, Bönningheim

## PAPIER

PhoeniXmotion, Papierfabrik Scheufelen,  
Lenningen



**wüstenrot**

Partner der Württembergischen